

Ev.-Luth. Gemeinde-Blatt.

Organ der Allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, 11.

Jahrg. 43 No. 19.

Milwaukee, Wis., 1. Oktober 1908

Lauf. No. 1064

Inhalt: Weine nicht!—Führe uns nicht in Versuchung!—Freud und Leid unter dem Zeichen des Kreuzes.—Aus unserer Zeit—Schulen und Anstalten.—Unsere Jugend.—Kirchliche Nachrichten.—Aus unseren Gemeinden.—Anzeigen und Bekanntmachungen.—Quittungen—Büchertisch.

Weine nicht!

O süßer Trost, den Jesus Christus bringt!
O Rettungswort, das selbst den Tod bezwingt!
Zur Bahre tritt er liebevoll hin und spricht
Zur gramerfüllten Witwe: Weine nicht!

Du arme Mutter klagst in bitterm Leid:
Mein Kind ist tot, und Jesus Christ ist weit!
Er ist dir nah, er tröstet dich, er spricht:
Dein Kindlein lebt, o Mutter, weine nicht!

Dein Kind ist mein, hab ich es nicht erkauf?
Ist's frühe nicht auf meinen Tod getauft?
Mit Engeln spielt es nun im ewgen Licht,
Du wohnst im Tränental: weine nicht!

Dein Kind ist mein, ich rief es aus der Welt,
Aus Sünde, Sorg und Schmerz ins Himmelszelt,
Wo keine Schlange mehr die Ferse sticht,
Du kämpfst und ringst auf Erden: weine nicht!

Dein Kind ist mein, o könntest du es sehn
Im Unschuldskleid, im Palmenkranz stehn!
Kein Dorn verwundet's, wenn es Rosen bricht,
Du gehst auf eitel Dornen: weine nicht!

Dein Kind ist mein, es ruht in meinem Schoß,
Wie Engel fromm und rein und fleckenlos;
Bald konnst auch du und schaust mein Angesicht,
Und schaust dein frommes Kind: o, weine nicht!

Dein Kind ist mein, es harret am Himmelstor,
Und kehrest du heim, so tritt es froh hervor,
Umfängt dich zärtlich, zeigt hinauf und spricht:
Wir sind bei Jesu, Mutter, weine nicht!

Monica.

Führe uns nicht in Versuchung!

Durch den Glauben haben wir Vergebung der Sünden. Wir sind Gottes Kinder und Erben. Die Seligkeit

ist unser. Aber wir sind noch nicht am Ziel. Und unser Weg ist mit Feinden besetzt.

Der Teufel geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, welchen er verschlinge. Groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist. Zwischen dem Roten Meer und dem verheißenen Kanaan liegt die Wüste, das Land der Amalekiter, Moabiter und Edomiter, der Feinde Gottes und seines Volkes, der Kinder dieser Welt. Und auf dem Wege werden wir selbst leicht müde und mutlos, verzagt und mürrisch; der Weg des Glaubens und Gehorsams will uns nicht gefallen. Denn in unserem Fleische wohnt nichts Gutes.

Die Pilgerschaft nach dem himmlischen Kanaan führt also über einen Weg voller Versuchung, Verlockung, Irrergeris, Anfechtung und Gefahr. Darum, wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle! So wenig wir an Gottes Gnade und Treue zweifeln sollen, so wenig sollen wir in fleischlicher Sicherheit auf uns selbst vertrauen und meinen, uns könne es nicht fehlen und wir würden uns schon durchschlagen. Nein, wenn der himmlische Vater nicht seine Hand über uns hält, an seiner Hand uns führt und uns stark macht, uns vorangeht und selbst mit starker Hand für uns kämpft, so sind wir verloren und kommen auf dem Wege um durch Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster.

Darum lehrt uns unser Heiland auch diese Bitte: Führe uns nicht in Versuchung! Das heißt: Liefere uns nicht aus an unsere Feinde, die uns versuchen und mit ihren Verführungen um unsere Seligkeit betrügen möchten! Denn Gott versucht zwar niemand; er ist gewiß niemals ein Versucher zum Bösen. Aber er kann in gerechtem Gerichte seine Hand von uns abziehen. Sobald er das tut, sind wir in der Gewalt der Feinde, und ihre Gelegenheit, uns zu stürzen, ist gekommen. Nun ist das die merkwürdige Redeweise der Heiligen Schrift, daß sie, wo Gott in seiner Gerechtigkeit seine Gnadenhand zurückzieht, dies ein Tun, Wirken und Treiben Gottes nennt. Sie sagt, Gott habe den Pharao und das ungläubige Sudenvolk verstockt; Gott habe die Heiden, die ihn nicht preiseten, dahingegeben in allerlei Schande und Laster; Gott habe den König David, welchem der Satan Hochmut und Vermessenheit eingab, zu diesen Sünden gereizt, 1. Chron. 21, 1; 2. Sam. 24, 1. So könnte Gott uns auch in Versuchung führen, indem er uns einfach uns selbst, unserer Einsicht und Macht über-

ließe und seine Gnade uns entzöge. O, wie schnell würde dann der herrliche Schein dieser oder jener Irrlehre uns gefangen nehmen, und das, was eigentlich Glauben heißt, nämlich das Festhalten an und Vertrauen auf Gottes Wort, aus unseren Herzen schwinden! Wie bald würde der Glanz der Sünde uns blenden und verlocken! Und unsere Feinde könnten triumphieren.

Aber wir dürfen und sollen bitten: Lieber Vater im Himmel, führe uns nicht in Versuchung! Verlaß uns nicht! Es wird auf unserm Pilgerwege nicht an Anfechtungen fehlen. Aber wenn du uns behütest und erhältst, so werden wir doch zuletzt gewinnen und den Sieg behalten. Deine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Bewahre uns aus deiner Macht durch den Glauben zur Seligkeit!

Diese Bitte ist ein Bekenntnis unserer Schwachheit und der Wahrheit, daß es nicht liegt an jemandes Willen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen. Mit dieser Bitte vertrauen wir uns ganz und gar der Gnadenführung unseres Gottes an. Diese Bitte ist ein Gebet um Bewahrung vor fleischlicher Sicherheit und Erhaltung bis zum endlichen Siege über alle Feinde.

Freud und Leid unter dem Zeichen des Kreuzes.

(Fortsetzung.)

Es war Sonntagnachmittag. Frida war mit den zwei kleinen Mädchen im Haus der Freundin. Während sie sich mit den alten Eltern derselben unterhielt, hatten sich die beiden Kinder an Tante Martha gemacht und „bitte, bitte, eine Geschichte!“ bettelten sie so lange, bis diese das biblische Bilderbuch holte und sich mit den beiden Plagegeistern in eine Ecke setzte. Heute kam die Geschichte von der Versuchung Jesu in der Wüste an die Reihe. Die kleine 3½-jährige Anna verstand zwar noch nicht viel, aber sie schaute doch das bunte Bild an und blickte dann wieder mit andächtigen Gesichtchen zur Erzählerin empor; Marielchen war schon verständiger, sie folgte gespannt der Erzählung. Als sie hörte, wie der Teufel vom Herrn Jesus verlangte, er solle sich von der Rinne des Tempels hinunterlassen, wurde sie ganz entrüstet über die Forderung. Könnte denn ein Mensch vom Kirchturm herunterhüpfen, ohne sich tot zu fallen? Das war doch wirklich zu arg! Die Kleine hörte weiter nichts mehr, weder die Antwort des Heilands noch die Fortsetzung der Geschichte. Als darum die Tante nach beendigter Erzählung noch einige Fragen stellte, war sie ganz zerstreut. „Marielchen,“ fragte nun die Tante, „das weißt du doch noch, was der Heiland antwortete, als der Teufel von ihm verlangte, sich von der Rinne des Tempels hinunterzulassen?“ Da blickten ihre dunkeln Augen und: „Ja, hüpf du nur mal erst selbst hinunter! hat er gesagt,“ so rang es sich aus dem entrüsteten Kinderherzen heraus. Verwundert schaute die Kleine sich um; denn Tante Frida, welche die erregte Antwort Ma-

riechens gehört hatte, war in schallendes Gelächter ausgebrochen. Zum Glück wurde eben die Türe geöffnet und herein kam Herr M., um jung und alt zu einem Spaziergang abzuholen. Die Sonne schien so hell, der Himmel war so blau, es war gar zu verlockend, ins Freie zu gehen. Frida konnte nicht teilnehmen, sie erwartete den Besuch von einer Bekannten in einer halben Stunde. Auch fürchtete sie, es sei zu feucht für die Kinder; auf jeden Fall sollte die kleine Anna, die letzte Nacht so viel gehustet hatte, bei ihr bleiben, und da die alten Leutchen auch keine rechte Lust hatten, so waren es Marielchen und Martha allein, die sich zum Mitgehen anschickten. Mit großer Befriedigung sah und hörte Herr M. dies alles. War das eine Antwort vom Herrn, dies unerwartete Alleinsein mit der Geliebten?

Anfangs waren die beiden sehr schweigsam, nur Marielchen plauderte in kindlicher Weise, freute sich über jedes grüne Blättchen und hätte am liebsten mit jedem Vogel um die Wette gesungen. Eine unbeschreibliche Bangigkeit hielt das Herz des sonst so mutigen Mannes gefangen, und machte es ihm unmöglich, ein Wort hervorzubringen. Bestremdet schaute ihn Martha an, doch wurde es auch ihr allmählich sonderbar zumute. Endlich, als die Kleine ihre Hand losgelassen hatte und eine Strecke voraussprang, brach er das Schweigen und sprach zu ihr von dem, was sein Herz erfüllte und bewegte. Tief erschrocken hörte ihn Martha zu. Das hatte sie nicht gewollt und nicht erwartet. Wohl war sie in letzter Zeit manchmal errötet unter seinem forschenden Blick, aber an das hatte sie nicht gedacht. Es konnte ja unmöglich sein! Er war soviel älter als sie — und fünf Kinder! und ihre lieben alten Eltern und ihre Heimat sollte sie verlassen, um in ein fremdes, fernes Land zu ziehen! „Nein, nein, nein. Verlangen Sie das nicht von mir! Es kann nicht sein!“ so rief sie in höchster Erregung, „ich kann nicht!“ — „Geben Sie mir heute keine Antwort, Fräulein Martha, überlegen Sie es sich vor Gott mit Ihren Eltern, was Sie tun wollen. Und einstweilen will ich den Herrn anflehen, er möge Ihr Herz so lenken, wie es zu unser aller Heil gereicht!“ — „Ich kann Ihnen nie eine andere Antwort geben, als ich Ihnen heute gab. Aber wenn Sie dennoch wollen, so fragen Sie in drei Wochen wieder bei meinen Eltern an.“ Das war Marthas letzter Bescheid, mit dem mußte er sich zufrieden geben.

(Fortsetzung folgt.)

Aus unserer Zeit.

Merket auf, daß ihr lernet. Spr. 4, 1.

Zu England besteht ein Verein, der sich Veröa-Bund nennt. Der Zweck dieses Vereins ist, daß die Glieder nach dem Vorbilde der Veröenser, Apstg. 17, 11, täglich forschen in der Schrift und dazu wöchentlich wenigstens einen Vers aus der Bibel sich einprägen.

Der Zweck dieses Vereins ist ja löblich und schön. Denn Bibelverse auswendig lernen, heißt köstliche Perlen sammeln, Perlen, die auch einen wirklichen Wert haben im Leben, im Sterben und in der Ewigkeit.

Freilich, Gründung eines besonderen Vereins zu diesem Zweck hätte es nicht bedurft. Der Verein ist schon längst da. Gott selbst hat ihn gegründet durch seinen Hl. Geist. Und der große Herr und Meister, das Haupt in diesem Verein, Jesus Christus, hat den Gliedern in seinen Befehlen und Rechten dies als eine Hauptregel niedergelegt, daß sie in der Schrift suchen und sein heiliges Wort hören und lernen sollen.

Und Gelegenheit dazu hat er den Seinen auch gegeben. Das heilige Bibelbuch haben wir im Hause. Was hindert uns daran, es aufzuschlagen und nicht bloß alle Woche, sondern alle Tage einen Lehr- oder Trostspruch auswendig zu lernen und das Gelernte zu wiederholen? In der Kirche erschallt uns an allen Sonn- und Festtagen sein Wort und wir können an diesen Tagen so recht ungestört und in aller Ruhe lernen. Dazu könnte hingewiesen werden auf einen besonderen Zweig dieses von ihm selbst gegründeten Vereins. Das ist unsere christliche Schule. Da können seine Glieder ihre hohe Aufgabe erfüllen, daß auch die kommenden Geschlechter dazu angehalten werden, nicht bloß frühzeitig schon sich Sprüche aus Gottes Wort einzuprägen, die ihnen besonders einst im Sterben ihre großen Dienste leisten, sondern auch das Wort Gottes lieb zu gewinnen, so daß sie in späteren Jahren der bereits gesammelten Perlenkette noch immer weitere Perlen hinzufügen und einen Schatz erlangen, der in der Ewigkeit noch ihres Herzens Weide ist.

Wir brauchen daher keine besonderen Vereine. Aber den Zweck jenes Veröa-Vereins wollen wir nicht verachten, vielmehr als rechte Glieder der Kirche des Herrn mit allem Fleiß die Schrift studieren und sein Wort gerne hören und lernen — wir und unsere Kinder. E. F. D.

Unsere Schulen und Anstalten.

über den Gebrauch der Bibel in Haus und Schule.

Den Eltern liegt die heilige Pflicht ob, das in der heiligen Taufe ihres Kindes neugewirkte Leben zu hegen und zu pflegen. Die Mutter bete für das Kind und lehre es so früh als möglich selbst beten, damit ihm das Gebet zur zweiten Natur werde. Selten betet ein Mann mit so vollem Vertrauen, erhört zu werden, als ein frommes Kind in seiner zweifellosen Einfalt. Unsere alten Morgen- und Abendlieder enthalten Verse, welche ganz geeignet sind, von den Kindern gebetet zu werden. An den Liedervers mag das Kind freies Veten, Fürbitten u. s. w. anschließen. Man nehme ja keinen Anstoß, wenn hierbei Selbames, ja Romisches mit unterläuft, nämlich, was uns Erwachsenen komisch erscheint, dem Kinde aber heiliger Ernst ist.

Die Mutter muß auch die Kinder zuerst mit der Bibel

bekannt machen. Eine gute Bilderbibel kann hierbei gute Dienste leisten. Die älteren Geschwister zeigen die Bilder gerne den jüngeren und erzählen ihnen die Geschichte. Dadurch werden jene wie diese schon früh bibelfest. Das ist für Mädchen wie für Knaben höchst wichtig. Daß die Mutter ganz kleinen Kindern die biblischen Geschichten noch nicht wirklich aus der Bibel, sondern frei erzählt, ist nur zu loben.

Hat das Kind aber lesen gelernt, soll es lesend mit der heiligen Schrift bekannt werden. Darum gehe man doch ja an die Quelle und nehme nicht sogenannte biblische Erzählungen. Die Kinder sollen an den heiligen Styl (Schreibart) der Bibel, welcher von rhetorischer Buhlerei nichts weiß, so gewöhnt werden, daß ihr Geschmack von früh auf die göttliche Originalität jenes Stils lieb gewinnt und empfindlich werde für dessen scharfe Verschiedenheit vom Styl aller Werke menschlicher Redekunst.

Soll nun die ganze Bibel von den Kindern gelesen werden? Anfangs gewiß nicht. Allein, was soll man auslassen, was kann etwa wegfallen, ohne daß der Zusammenhang leidet und unklar wird? Am besten ist es, hierbei Büchern zu folgen, deren Verfasser bei der größten Pietät gegen die Bibel, einen soviel als möglich wörtlichen Auszug aus derselben für Anfänger geben. Hier kann eine gute „Biblische Geschichte“ vortreffliche Dienste leisten.

Man hüte sich auch, daß man nicht solche biblische Bücher als unpassend für Kinder ansehe, welche diese vielleicht vorzugsweise lieben und in aller Einfalt wohl besser als manche Erwachsene auffassen. Unter den Propheten lieben sie z. B. vorzüglich den Daniel, seine Geschichte und die Erzählungen von den drei Männern im feurigen Ofen, von der Löwengrube. Man sage doch nicht: Die Kinder verstehen den Propheten nicht, man sehe doch nicht Bibelauslegungen für den einzigen Maßstab des Verständnisses der Bibel an. Eine andere Auffassung hat das Kind, eine andere der Mann, wie auch der Künstler eine andere hat als der gelehrte Bibelerklärer. Palästrina und Gändel dürften das 53. Kapitel des Jesaias doch besser verstanden haben als Gesenius.

Früher oder später gebe man der Jugend aber getroßt die ganze Bibel in die Hand. Aber Ältere, die mit demütigen Ernst in den Schriftsinn eingedrungen — Vater, Mutter, Prediger, Lehrer —, sie müssen die Jugend beim Bibellesen beraten.

Es fragt sich auch: in welcher Folge soll die Bibel gelesen werden. In der Folge, wie sie vor uns liegt, so daß man mit dem ersten Buch Moses beginnt und erst später zum Neuen Testament kommt? Ich glaube nicht. Die Kinder müssen zuerst aus den Evangelien Christum kennen lernen, von ihm handeln. Moses und die Propheten. Hat man mit ihnen etwa die zwei ersten Kapitel des Lukas und den Matthäus gelesen, so lasse man hierauf das erste Buch Moses und die übrigen historischen Bücher abwechselnd mit Psalmen und ausgewählten Stücken aus den Propheten folgen. Das Alte Testament weist sie auf die Zukunft

Christi hin; es ist ja Eine große Weissagung auf den Erlöser, sei es eine tatsächliche, vorbildliche in Personen und Gottesdienst, sei es im Wort der Propheten. Wer die Bibel von Jugend auf mit schlichtem Sinne fleißig gelesen, der wird nicht fürchtlich sagen: Was soll uns das Alte Testament? Wir halten uns einzig an das Neue.

Wo der Zusammenhang klar ist, verbinde man Weissagung und Erfüllung, z. B. Jes. 9 und 53 mit den Weihnachts- und Passionsevangelien.

Früher oder später muß der Christ einen Überblick der ganzen Bibel erhalten, vom ersten Buch Moses bis zur Offenbarung St. Johannis, von der Schöpfung bis zu den letzten Dingen. Gott ist das A, das ist der wesentliche Inhalt des ersten Kapitels der Bibel; Gott ist das A und das D, der Anfang und das Ende, der ist und der da war, und der da kommt, der Allbeherrscher, das ist die oft wiederholte Hauptlehre des letzten biblischen Buches, der Offenbarung St. Johannis. Und diese Lehren sind das Fundament all unseres Glaubens und Hoffens.

So erscheint die Bibel als eine Weltgeschichte vom Anfang bis zum Ende der Zeiten, von der ersten Schöpfung bis zur künftigen Erneuerung der Welt, deren Wiedergeburt mit Christi Erscheinung. (Nach R. von Raumer.)

Einweihung des neuen Hochschulgebäudes zu Milwaukee.

Die neue Hochschule wurde am 13. September unter entsprechenden Feierlichkeiten eingeweiht. Herr Pastor Ed. Abrecht hielt die Festrede über den Spruch: Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang.

Das Gebäude ist aus solidem roten Backstein aufgeführt, einfach aber stattlich und geschmackvoll, ein Gebäude, das den Vergleich mit jeder öffentlichen oder Privatschule Milwaukee's aushalten kann. Ebenso einfach und schmuck ist auch die innere Einrichtung. Es bietet Raum für drei Schulklassen und enthält außerdem ein Zeichenzimmer, 2 Musikzimmer, je ein Zimmer für Typewriting und weibliche Handarbeit, und eine Office. Im Basement befinden sich neben den nötigen Waschküchen eine Küche und zwei größere Speisekellern, die während des Schuljahres von den Kindern benutzt werden und im Sommer den im Park Picnic feiernden Gemeinden zur Verfügung stehen.

Der Bau nebst dem Park kommt dem Hochschülverein auf etwa \$35,000 zu stehen. Daß das Werk soweit gediehen ist, verdanken wir der Opferwilligkeit der Christen, die Gott die Wichtigkeit dieses Zweiges der kirchlichen Missionsarbeit hat erkennen lassen.

Gott gebe, daß unsere Lutherischen Eltern stets in der Erkenntnis bleiben und wachsen mögen, wie wichtig es ist, daß ihre Kinder ihre ganze Ausbildung in Lutherischen Anstalten vollenden. Er segne Lehrer, Schüler und Freunde unserer Lutherischen Hochschule von Milwaukee!

D. Sagedorn.

Unsere Jugend.

„Sociability.“

(Schluß.)

Daß ein Christ mit seinen Mitchristen persönlich verkehren muß, liegt also nicht bloß darin, daß der Mensch ein geselliges Wesen ist, und daß der Christ durch die Bande des gemeinsamen Glaubens und der christlichen Liebe mit seinen Mitchristen verbunden ist, sondern es liegt direkt in dem Missionsberufe des Christen: Prediget das Evangelium der Liebe — prediget es nicht nur mit dem Munde, sondern auch mit der Tat.

Daraus ergibt sich auch schon die Antwort auf die nächste Frage: Mit welchen meiner Mitchristen soll ich am meisten verkehren?

Nicht alle Leute passen zueinander. Sind sie einander zu ähnlich in bezug auf Temperament, Geschmack u. s. w., so langweilen sie einander. Sind sie zu verschieden, so verstehen sie einander nicht und geraten leicht in Konflikt. Der liebe Gott hat es weislich so eingerichtet, daß es immer nur eine beschränkte Anzahl Leute in unserem Kreise gibt, zu welchen wir uns besonders hingezogen fühlen, die uns besonders „sympathisch“ sind. Daß man mit solchen dann am liebsten verkehrt, ist gewiß nicht unrecht. David hatte seinen Jonathan, Christus seinen Johannes. Aber man muß bei alledem stets im Gedächtnis behalten, daß der gesellige Verkehr zum Missionsberufe gehört, und daß man darum bei der Auswahl seines Umganges nicht nur nach dem Wohle des Nächsten und der Kirche zu fragen hat. Wer unter meinen Nächsten hat es am nötigsten, daß man sich seiner annimmt? so soll ein Christ immer fragen. Wer hat es am nötigsten? Das sind nicht die Angeesehenen, Geachteten und Beliebten, sondern die Verachteten, die Einjamen, die Freundlosen, um die sich sonst niemand kümmert. Es sind nicht die, welche durch günstige Verhältnisse oder sonstige Vorteile einen festen Platz in der Gemeinschaft ihrer Mitchristen haben, sondern die, welche in besonderer Gefahr stehen, der Kirche entfremdet zu werden. Wer ist mein Nächster? Der, welcher meiner Hilfe bedarf, der, welchem ich wirklich einen guten Dienst erweisen kann; der steht mir näher als der beste Freund, der meiner Hilfe eigentlich nicht bedarf, wenigstens nicht in demselben Maße bedarf. Wenn du darum einen Mitchristen siehst, der anfängt die Herde zu verlassen, sich in der Wüste zu verirren, etwa weil er sich von irgend jemand beleidigt fühlt, oder was auch immer die Ursache sei, und sei sie noch so unrecht, siehe da! das ist dein Nächster! Er steht dir augenblicklich näher als deine intimsten Freunde. Gehe ihm nach, auch wenn er dir persönlich noch so unsympathisch ist, nähere dich ihm immer wieder, befürchte nicht, zu aufdringlich zu werden, denn es handelt sich hier nicht um Kleinigkeiten, sondern um die Rettung einer Seele. Und wenn du ihn gewonnen hast, so hast du ein gutes Werk, einen

Engelsdienst verrichtet, und du wirst selig sein in deiner Tat.

Hiermit ist auch größtenteils schon die nächste Frage beantwortet: In welcher Weise soll man mit seinen Mitchristen verkehren?

Das Ziel, welches der Christ bei seinem Umgange mit seinen Mitchristen im Auge haben muß, ist die Erhaltung bei Christo und seiner Kirche. Damit ist nicht gesagt, daß man nur geistliche Gespräche führt, geistliche Lieder singt, betet oder einander direkt vermehrt. Nein, man redet von Dingen, die einen gerade am meisten interessieren, oder über die man am besten zu reden weiß, sei es nun Kunst und Wissenschaft, oder Politik, oder die diesjährige Kartoffelernte, oder Hühnerzucht. Man spielt, singt, oder treibt irgend etwas, was einem Vergnügen macht. Man hat nur darauf zu achten, daß man sich selbst und den Nächsten durch das, was man tut, oder durch die Art und Weise, wie man es tut, nicht an seiner Seele schädigt, und daß man, wo die Gelegenheit es erfordert, sein Christentum bekennet.

Da sind z. B. eine Anzahl junger Leute versammelt, die sich mit Gesellschaftsspielen vergnügen. Schon die bloße Tatsache, daß es lauter Christen sind, und daß sie hohem Werte, wenigstens von negativem Werte, indem sie dadurch vor böser Gesellschaft bewahrt bleiben. Nun schlägt jemand vor, daß man tanze, oder empfiehlt ein Gesellschaftsspiel, das nicht anständig, oder gar unsittlich ist. Ein anderer widerspricht, vielleicht nur mit wenigen, kurzen, aber entschiedenen Worten, und setzt es durch, daß man auf den Vorschlag nicht eingeht. Das kann unter Umständen eine ebenso große Wirkung haben als eine Predigt von der Kanzel: es ist ein kräftiges, eindrucksvolles Amen zu dem, was man im Konfirmandenunterrichte und im Gotteshaufe gehört und gelernt hat, und der Eindruck, den es bei den Teilnehmern hinterläßt, kann nur ein guter sein.

Da spottet jemand über heilige Dinge und sieht sich dann im Kreise um, in der Erwartung, daß man über seinen geistreichen Witze lache. Wäre er in gottloser Gesellschaft, so könnte er es wohl mit Recht erwarten. Aber hier lacht man nicht darüber, sondern gibt ihm durch eisiges Schweigen oder sonstwie zu verstehen, daß er einen großen Verstoß gegen die gute kirchliche Sitte, ja, eine schwere Sünde gegen das zweite Gebot begangen hat, und wenn er noch ein Christ ist, so schämt er sich seiner Worte und wird es so leicht nicht vergessen.

Wenn man bei seinem Umgange mit Glaubensbrüdern und -Schwestern stets dies Ziel im Auge behält: die gegenseitige Besserung und Erhaltung bei Christo und seiner Kirche, so kann dieser Umgang nur segensreich sein. Verliert man es hingegen aus dem Auge, geht man nur des Vergnügens wegen oder aus anderen selbstsüchtigen Absichten in Gesellschaft, so fügt man sich und seinen Mitchristen großen Schaden zu.

Ein Mädchen fühlt sich z. B. auf den Tod verlegt, weil sie zu einer gewissen Gesellschaft nicht eingeladen worden ist. Alle ihre Freunde sind eingeladen worden, nur sie nicht. Und sie hatte einen viel höheren Anspruch darauf als diese und jene unter ihren Freundinnen! Wie konnte die Gastgeberin sie nur so zurücksetzen! Jetzt ist es aus zwischen ihnen! Wie wird sie wieder einen Fuß über die Schwelle dieser falschen Person setzen! Ja, sie wird auch nicht mehr zur Kirche gehen, denn es würde ihr ja doch alle Andacht rauben, mit der Person in einer Bank zu sitzen. Und so weiter.

Da haben wir ein Beispiel von falscher Auffassung des geselligen Lebens. Wenn dies Mädchen wirklich die hohe und edle Auffassung davon hätte, die aus einer klaren christlichen Erkenntnis kommt, d. h., wenn sie wirklich ihre eigene Person zurücksetzte, so würde sie die Zurücksetzung von seiten anderer lange nicht so stark empfinden, sie würde der Gesellschaft und der Gastgeberin viel Vergnügen wünschen und ihr nach wie vor mit Freundlichkeit begegnen. Das wäre edel und christlich gehandelt, und sie würde sich selber am besten dabei befinden.

Ein anderes Mädchen fühlt sich verletzt, weil andere ihr fortwährend in der unartesten Weise zu verstehen geben, daß sie nicht so hübsch, oder nicht so gebildet, oder nicht so gut gekleidet sei als sie, oder sie erfährt, daß man hinter ihrem Rücken Böses über sie geredet hat, oder man hat ihr eine gute Freundin abspenstig gemacht oder dergl. Es gibt ja unzählige solche Dinge, die sich Leute im geselligen Leben mit oder ohne Absicht zu Leide tun. Gewiß haben sie alle schwer gesündigt. Es ist eine schwere Veründigung, jemanden durch spitze und spöttische Bemerkungen zu verletzen; ein ordentliches, christliches Mädchen würde sich lieber die Zunge abbeißen, als daß sie sich abfällige Bemerkungen über das Aussehen, die Kleidung oder die Bildung eines anderen Mädchens erlaube. Gewiß ist es eine schwere Veründigung, hinter jemandes Rücken Böses über ihn zu reden, und eine ebenso schwere Veründigung, die Zuträgerin zu spielen und der verleumdeten Person das Gesagte wieder zu erzählen. Gewiß ist es eine schwere Veründigung, jemandem einen guten Freund abspenstig zu machen. Aber es ist eine ebenso schwere Veründigung, wenn man wegen solcher Beleidigungen, die man hat erfahren müssen, den Verkehr mit den betreffenden Leuten abbrechen will. Es zeugt wiederum von einer verkehrten Auffassung des christlichen geselligen Lebens. Gerade dadurch, daß deine Freundinnen so an dir sündigen, zeigt es sich, daß du noch große Pflichten an ihnen zu erfüllen hast. Gerade darum, weil sie das tun, sind sie dir die Nächsten, an denen du in Liebe und Sorgfalt zu arbeiten hast, damit sie in ihren Sünden nicht bestärkt, sondern ihrer entwöhnt werden. Denke doch daran, daß du nicht lediglich wegen deines eigenen Vergnügens und deiner eigenen Ehre die

Gesellschaft deiner Mitschriften pflegen sollst, sondern vornehmlich, um sie zu bessern!

„So ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben?“ „Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel!“ Das mußt du lernen, immer besser lernen, dann wirst du Segen stiften unter deinen Mitmenschen, dann wirst du nicht nur ein wertvolles Glied der Kirche sein, sondern dann wirst du auch reichlichen Segen ernten. Dann, ja, gerade dann bist du ein rechtes Kind deines himmlischen Vaters! D. S.

16. Konvention der Walthers-Liga.

Vom 19.—23. Juli dieses Jahres hielt die Walthers-Liga ihre 16. Konvention in Cleveland. Die Walthers-Liga ist ein Verband von Jugend-, Jungmänner- und Jungfrauenvereinen innerhalb der ev.-luth. Synodalkonferenz. Der Hauptzweck derselben ist: die jungen konfirmierten Leute der rechtgläubigen lutherischen Kirche erhalten zu helfen. Die Konvention wurde mit einem Festgottesdienst in der Matthäusgemeinde (Past. Walker) eröffnet, wobei Past. Gerhardt von Cleveland die Predigt hielt. Sechs volle Sitzungen wurden nach einem gedruckten Programm abgehalten. Es wurden mehrere lehrreiche Vorträge gehalten. In den Debatten und Besprechungen nahmen nicht nur die Pastoren und Lehrer, sondern auch eine ganze Anzahl junger Leute regen Anteil. Die Sitzungen waren auffallend gut besucht. Wichtige Sachen wurden besprochen und manche weittragende Beschlüsse gefaßt.

Die Walthers-Liga besteht gegenwärtig aus 55 Vereinen und 2721 Mitgliedern. Drei neue Vereine und ein beratendes Mitglied wurden aufgenommen. Beamten der Liga sind: J. A. Klein, Präsident; John Kenn, Sekretär; R. E. Bräunlich, Schatzmeister; Redakteure des „Vereinsboten“: Herr Gahwe, Pastor Ruhland und Pastor Frinke. Wer weitere Auskunft über die Walthers-Liga haben will, wende sich an den Vorsitz der Verwaltungsrats, Herrn S. E. Gahwe, 111 Laurel St., Buffalo, N. Y. Im Auftrage, Theo. G. Gahw

Kirchliche Nachrichten.

—Zur Freude der lieben Leser des Gemeindeblattes kann berichtet werden, daß in dem Befinden unseres lieben Herrn Präses durch Gottes Gnade eine Wendung zum Besseren eingetreten ist. Die Wunde heilt, der Appetit ist vorzüglich und die Kräfte nehmen sichtlich zu. Nicht wenig trägt dazu bei der reichliche Genuß von frischer Luft im Freien, wozu ihm nun der von lieben Freunden geschenkte bequeme Fahrstuhl Gelegenheit gibt. Unser aller Bitte aber ist: Der Gott, der allein Wunder tut, helfe weiter und erhalte uns unsern lieben Präses.

—Von einem unierten Vogenpastor, einem Freimaurer des 32. Grades in Columbus, O., berichtet die Kirchenzeitung und sagt, es habe sich um ihn in den letzten Jahren eine Gemeinde gesammelt, die sich aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist, zusammengesetzt habe und so ziemlich alle Elemente mit Behagen verschlucke, die sich um lutherischer Lehre und Praxis willen von den bestehenden lutherischen Gemeinden abgefordert hätten. Auch habe er sich von einem Pastor der Kongregationalisten, der alle Fundamentallehren des Christentums leugne, an dem Sarge seines Kindes Trost spenden lassen.

5. Versammlung der ev. luth. Distriktsynode von Nebraska u. a. St.

Die ev. luth. Distriktsynode von Nebraska u. a. St. hielt ihre diesjährige Versammlung vom 27.—31. Aug. inmitten der Gemeinde des Herrn Pastor E. Berg in Gresham ab. Die Eröffnung geschah am Vormittag des 27. August. Herr Präses Theo. Bräuer predigte auf Grund der Worte Matth. 5, 13—16, die Frage behandelnd: Wann können wir Christen in unserer Synode der Welt ein Segen sein? 1. Wenn wir der Säulnis der Welt mit allem Ernst wehren (Salz), — 2. wenn wir ihr den rechten Weg zur Rettung weisen (Licht).

Am Nachmittag konstituierte sich die Versammlung. Herr Präses Bräuer verlas seinen Präsidialbericht. Die Synode nahm den Bericht entgegen und sprach dem Herrn Präses den Dank aus für seine Mithwaltung. Das Verlesen der Namenliste ergab, daß alle Pastoren anwesend waren; auch wohnten einige Brüder aus der ehrw. Mo. Synode den Sitzungen bei. Es wurden nun mehrere Berichte verlesen; zunächst der über das Prediger- und Lehrerseminar. Man gedachte dabei ehrend des seligen Dr. Söneck, schließend mit dem Wunsche: Herr verlasse uns auch ferner nicht. Doch konnte hieran die freudige Mitteilung gemacht werden, daß Herr Dir. Schaller von New Ulm den Beruf an unser Predigerseminar zu Waunatona angenommen habe. Ermunternd für das Werk der äußeren Mission lautete auch der Bericht über die Indianermision. Erfreulich war auch der Bericht über das Gemeindeblatt, aus welchem hervorgeht, daß die Leserschaft im verflossenen Jahre eine schöne Zunahme erfahren hat. Auch unser Schatzmeister, Herr E. Zug, stattete seinen Jahresbericht ab, welcher günstig lautete. Demnach betrug die Gesamteinnahme \$3579.46, die Ausgabe \$3002.79. Es bleibt ein Kassenbestand von \$576.67.

Es wurden auch einzelne Wahlen notwendig, und zwar die Wahl eines Sekretärs. Pastor Ph. Martin wurde erwählt. Ferner ein Glied der Unterstützungskommission; es wurde Pastor E. Zarembo erwählt. Zum Kaplan für die Sitzungszeit wurde Past. E. Monhardt erwählt. Es sei noch erwähnt, daß man auch des Herrn Präses von Rohr gedachte, die Synode beschloß dann, ihm ein Beileidsschreiben zu senden.

In die Synode wurden 4 Pastoren und 1 Lehrer aufgenommen.

Es wurden auch die Delegaten für die nächste allgemeine Synode erwählt, und zwar die Pastoren: M. Lehninger, Stellv. P. Mayerhoff; E. Monhardt, Stellv. E. Berg. Ferner die Herren J. Burger von Clatonia, Stellv. G. Klatt bei Stanton; J. Ruppel von Gadar, und dessen Stellvertreter: E. Neujahr von Gresham.

Während die Nachmittagsitzungen den Geschäftsverhandlungen gewidmet wurden, dienten die Vormittagsitzungen zu Lehrverhandlungen. Herr Prof. J. Meyer von New Ulm war so freundlich, eine Arbeit zu liefern über ein recht erbauliches Thema, nämlich über „das geistliche Priestertum.“ In der Einleitung schon wies der Herr Referent hin auf die herrlichen Güter und Vorrechte, sowie die überabwänglichen Wohltaten, die wir als geistliche Priester haben und genießen. Da ist uns so recht zum Bewußtsein gekommen, daß wir Christen doch die glücklichsten Menschen sind. Daraus folgt, daß das, was wir von den Vorrechten der geistlichen Priester gehört haben, uns mit Mut und Trost erfüllen muß, unsere Christenpflicht recht auszufüllen. Er stellte 3 Thesen auf. Die 1. These lautet: Alle Christen sind geistliche Priester kraft des vollgiltigen Veröhnungsofers Christi, 2. These: Als geistliche Priester genießen die Christen das Vorrecht, ohne Mittelsperson mit Gott zu verkehren. 3. These: Als geistliche Priester haben die Christen die Pflicht, Gott Lob- und Dankopfer zu bringen und ihrem Nächsten durch Fürbitte, sowie durch Verkündigung des Evangeliums zu dienen.

Von diesem reichhaltigen Thema konnten die beiden ersten Thesen zum Abschluß gebracht werden, welche demnächst nebst Ausführung im Synodalbericht abgedruckt werden.

Es sei noch erwähnt, daß am Synodalsonntage die Gemeinde zu Gresham ihr jährliches Missionsfest feierte. Prediger waren Prof. J. Meyer, Past. J. Witt und Past. P. Mayerhoff hielt abends einen missionsgeschichtlichen Vortrag. Am Montagabend fand Schlußgottesdienst mit der Feier des heiligen Abendmahles statt. Pastor Lübbert hielt eine Pastoralpredigt, Past. R. Gruber die Beichtrede. So fand die Synodalzeit ihren feierlichen Abschluß. — Der Herr der Kirche aber, unser Herr Jesus Christus, fördere und erhalte uns in der Gewißheit, daß wir Christen geistliche Priester sind, zum Schutz und Trutz wider alle Feinde; er gebe, daß wir als geistliche Priester auch allezeit leben zu seines Namens Ehre. Im Auftrage,

E. Zarembo.

Aus unsern Gemeinden.

„Gott gebe uns doch bald einen guten Regen!“ So ist es wohl über vieler Tausend Lippen gekommen in dieser großen Dürre. Denn wahrlich, traurig sieht es aus, besonders in den nördlichen Gebieten unserer Staaten, wo noch

Waldungen sind, die zum größten Teil aus Nadelholzbäumen bestehen. Das Feuer wütet zur Zeit, da diese Zeilen geschrieben werden, in grauenhafter Weise, richtet unberechenbaren Schaden an und bringt viele Menschenleben in Gefahr. Unsere lieben Glaubensbrüder, die in jenen Gegenden wohnen, sehen es mit Augen. Ein Pastor schreibt: „Während ich diese Zeilen schreibe, brennen an allen Seiten unserer Stadt Waldfeuer. Die Stadt selbst ist nicht in Gefahr, außer wenn ein sehr heftiger Wind einsetzen sollte. Viele Farmer sind in fortwährender Gefahr. In manchen Stellen hat das Feuer 10 Fuß in den Erdboden hineingebrannt. In solchen Stellen ist der schwarze Boden in Asche verwandelt. In manchen Stellen hat das Feuer unter der Erde weitergebrannt, so daß die Pferde durch die „Graveltschicht“ durchtreten in die Asche mitten auf den Fahrweg. Gott gebe bald einen tüchtigen Regen.“

Jubiläum in Fond du Lac.

Am 9. Sonntage nach Dreieinigkei, den 16. August, konnte die St. Petersgemeinde zu Fond du Lac ihr fünfzigjähriges Jubiläum feiern. Die Gemeinde hatte zur Feier des Tages die noch lebenden Pastoren, die früher an der Gemeinde gestanden hatten, und den Unterzeichneten eingeladen, der oft in der Gemeinde mit beraten und ausgeholfen hat. Es wurden drei Festgottesdienste gehalten. Morgens predigte Pastor Mayerhoff und der Unterzeichnete, nachmittags Pastor Streißguth und Pastor Saymann, der in der Gemeinde aufgewachsen ist, und abends Pastor Gausewitz englisch. Alle Gottesdienste waren sehr gut besucht, so daß kaum noch ein leeres Plätzchen zu finden war. Die Chöre der Gemeinde wirkten mit zur Erbauung der vielen Besucher. Die Kirche war prächtig dekoriert und macht im Innern einen prächtigen Eindruck. Außer dem schönen Gotteshause besitzt die Gemeinde noch ein ganz modernes, geräumiges Schulhaus und ein sehr schönes, praktisch eingerichtetes Pfarrhaus, alles zentral gelegen in dem Mittelpunkt der Stadt. Der Wert des Eigentums wird auf \$75,000 geschätzt.

In den letzten Jahren ist die Gemeinde unter der Leitung Pastor Bergemanns und unter Mithilfe der drei Lehrer Göttsch, Saymann und Benz sowie des Vorstandes und der Glieder sehr gewachsen. Sie zählt 365 stimmberechtigte Glieder und 89 Frauen. Auch die Schule befindet sich in blühendem Zustande.

Die Geschichte der Gemeinde ist von Herrn Vizepräsident Pastor Bergemann ausgearbeitet und in einem schönen, mit vielen Bildern verzierten Pamphlet gedruckt. Von den etwa 40 Mitgliedern, die einst die Gemeinde gründeten, leben noch 3: J. Sander, J. Abel und J. Jürgens. Die Geschichte der Gemeinde ist für unsere Verhältnisse gewissermaßen urbildlich: ein schwerer Anfang, mancherlei Kämpfe, Mühen, Nöte und Sorgen, oft drohende Gefahren und doch gnädige Durchhilfe Gottes, endlich eine gefestigte Stellung auf der Grundlage des ewigen Gotteswortes, und dann ruhiges, stetiges Wachstum.

Der Tag der Feier war, wenn auch recht heiß, doch schön, die Feier selbst eindrucksvoll und segensreich. Am Nachmittage erschienen noch viele Pastoren aus der Umgegend. Wer an dem Fest teilnahm, dem wird daselbe noch lange in der Erinnerung bleiben. Die Gemeinde aber samt Pastor und Lehrern, Vorstand und Gliedern, wolle der Herr segnen, daß die Gemeinde ein Licht bleibe, das in die Finsternis dieser Welt scheint, und eine Segensstätte, da viele zum Frieden ihrer Seele gelangen.

A. F. Ernst.

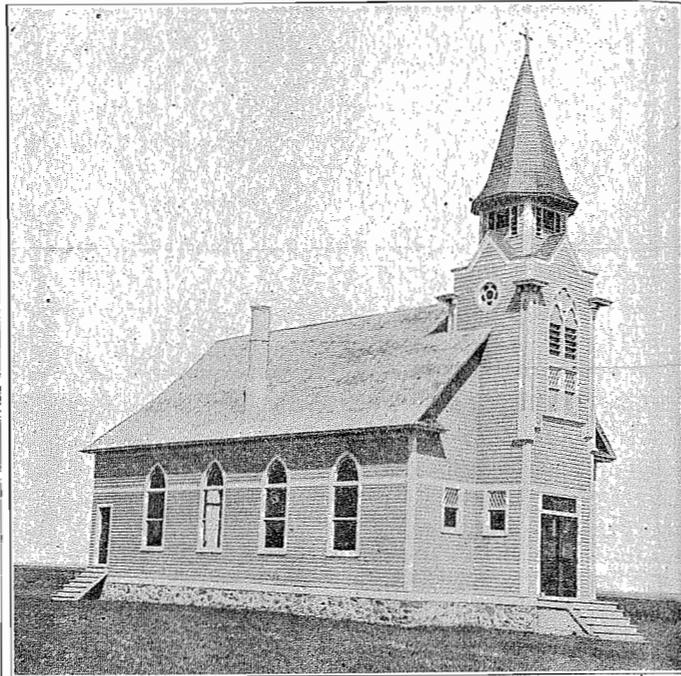
Leider ist nun seitdem die Jubelgemeinde in Fond du Lac schon wieder schwer heimgesucht worden und die Jubellieder haben sich, wie es hier auf Erden zu geschehen pflegt, verwandelt in einen Klagegesang. In der Nacht vom 25.—26. Sept. ist der Turm der Kirche bis auf den Glockenstuhl durch Feuer vollständig zerstört und die Malerei, wie man sich denken kann, durch Wasser stark beschädigt worden. Das Feuer wurde entzündet durch Feuerbrände, welche von dem brennenden „Crescent Garage“-Gebäude durch die Luft geschleudert wurden. Fünf Kirchen sind in dieser Weise dort in jenem Stadtteil in Brand geraten. Einige sind ganz eingeeäschert. „Daß dies zur Zeit dieser entsetzlichen Dürre nicht auch geschah mit unserm Eigentum,“ sagt Pastor G. Bergemann, „ist ein Wunder Gottes, und wir haben alle Ursache, am Sonntag zusammenzukommen und unserm Gott zu danken.“ Wir aber danken mit.

Einweihung in Mound City.

Zu einer fröhlichen, erhebenden Feier hatten sich am 19. Juli die Glieder der ev. luth. St. Paulsgemeinde zu Mound City, S. D. nebst zahlreichen Gästen von nah und fern eingefunden. Ihre schöne neue Kirche, zu welcher am 3. Mai (Sonntag Misericordias Domini) der Grundstein gelegt wurde, sollte an diesem Tage dem Dienst Gottes geweiht werden. Das herrlichste Prairiewetter begünstigte die Feier. Sie begann mit kurzem Abschiedsgottesdienst im bisherigen Versammlungslokal der Gemeinde, vom Ortspastor geleitet. Darauf ging es in festlichem Zuge in die Kirche. Der Ortspastor, Past. W. Sauer, vollzog den Weibeakt. Past. D. Keller von Bowdle, S. D. hielt die erste Festpredigt über Ps. 87, 1—3. Nachmittags predigte Past. A. C. Barb von Roscoe, S. D. über Eph. 2, 19—22. Mit englischer Festpredigt am Abend von Past. J. S. Abelmann von Zealand, N. D. über Ps. 100 fand die Feier ihren Abschluß. Die Kollekten in den 3 Gottesdiensten betrugen rund \$162. Mit dankerfüllten Herzen zerstreuten sich die Leute, in der Gewißheit, einen recht segensreichen Tag verlebt zu haben, und im frohen Besitz eines schönen Gotteshauses.

Einige Einzelheiten über die Kirche selbst dürften von besonderem Interesse sein. Das ganze Gebäude, einschließlich des Turmvorsprungs und der Altarnische ist 64 Fuß lang und 28 Fuß breit, während die innere Höhe 20 Fuß beträgt. Eine geräumige Empore, darunter ein besonde-

rer Raum für Schule, und eine Sakristei befinden sich auch da. Turmhöhe ist 65 Fuß. Die innere Einrichtung ist äußerst schön und geschmackvoll, in Eichenholz ausgeführt. Altar und Kanzel von dem Northwestern Publ. House, und die Bänke von der American Seating Co. legen für ihre Lieferanten alle Ehre ein. So ist dies neue Gotteshaus eine Zierde für die Gegend und ein Gegenstand



Ev. Luth. St. Paulskirche zu Mound City, S. D.

rer innigsten Freude für die Gemeinden in Mound City und Gale, die sich wirklich angestrengt und keine Kosten gescheut haben, eine wirklich schöne Kirche zu errichten. Der ganze Bau wird etwa \$4000 kosten. Gott segne ferner sein Werk an dieser Stätte. Ein Gast aus „Missouri.“

Jubiläum und Missionsfest.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis, den 30. August 1908, feierte die Dreieinigkeitsgemeinde zu Town Dexter, Minn. ein Doppel-Fest, nämlich das Fest des 25jährigen Bestehens der Gemeinde und Missionsfest. Zu dieser Feier hatten sich die Pastoren W. Saar, Aug. Zich und J. Pohley eingefunden. Schon am Sonnabend konnte ein jeder, der an der Kirche vorbeiging, wahrnehmen, daß hier etwas Außerordentliches vorgehe. Die Vorsteher hatten das Innere der Kirche mit Blumen geschmückt, eine Guirlande von Lannenzweigen vor dem Altar angebracht, worin die Jahreszahlen 1883 und 1908 zu lesen waren. Am Sonntag Morgen strömten aber die Festgäste von allen Seiten herbei, so daß das Gotteshaus fast überfüllt war. Es waren außerhalb der Gemeinde noch Gäste von Waltham, Sergeant und Austin erschienen. In der festlich geschmückten Kirche hielt der Unterzeichnete die Jubelpredigt auf Grund von Ps. 56, 11—14. „Ich will rühmen Gottes

Wort, ich will rühmen des Herrn Wort. Auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht; was können mir Menschen tun? Ich habe Dir, Gott, gelobt, daß ich Dir danken will, denn Du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten, daß ich wandeln mag vor Gott im Lichte der Lebendigen.“ Es war für mich glaubensstärkend, einer solchen großen Versammlung in einer so prächtigen Kirche das Wort Gottes zu predigen. Als ich vor 21 Jahren berufen wurde, da waren es nur wenige Glieder, wir mußten unsere Gottesdienste in dem Distriktschulhaus abhalten. Des Nachmittags hielt Pastor Zich eine Jubiläumspredigt in englischer Sprache. Nach ihm Pastor Pohley eine Missionspredigt auf Grund von 1. Kor. 15, 58. „Darum, meine lieben Brüder, seid feste, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn, sintemal ihr wisst, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.“ Die Festversammlung hat eine Kollekte von \$70 zusammengelegt für die Ausbreitung des Reiches Gottes außerhalb der Gemeinde.

Die 25jährige Geschichte dieser Gemeinde bezeichnet der Heiland Matth. 13, 31—32. „Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und säete auf seinen Acker, welches das kleinste ist unter allem Samen; wenn es aber erwächst, so ist es das größte unter dem Kohl und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen unter seinen Zweigen.“ Es waren nur etliche Familien, die sich im Jahre 1883 zu einer Gemeinde vereinigt haben. Sie wandten sich an Pastor Bender in Red Wing mit der Bitte, ob er nicht hin und wieder ihnen Gottes Wort verkündigen könne. Er diente der Gemeinde vier Mal mit Predigtgottesdienst. Nach ihm nahm Prof. Goyer die Bedienung in die Hand

Goldenes Jubiläum der Bethaniengemeinde zu Hustisford.

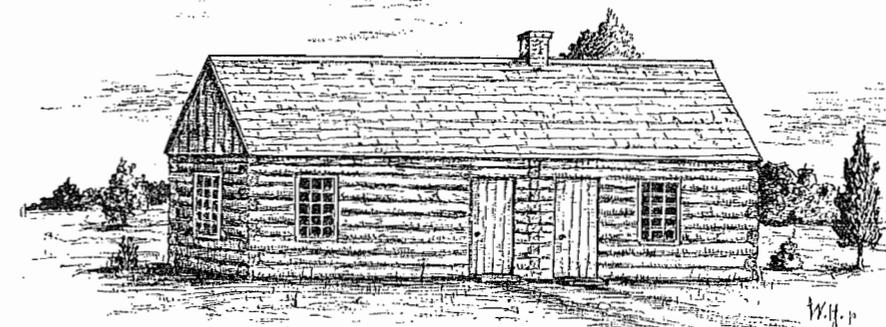
Am 6. September feierte die obengenannte Gemeinde ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Zu diesem Feste hatten sich von Nah und Ferne die Glaubensgenossen in solchen Scharen eingestellt, daß die geräumige Kirche die Festgäste nicht alle aufnehmen konnte, und viele im Freien auf Bänken und Stühlen Platz nehmen mußten. Gott hatte zu dem Feste ein geradezu ideales Wetter geschenkt. Besonders

bis zum Jahr 1886. Wenn er nicht predigen konnte, so kamen Studenten aus dem theologischen Seminar zu New Ulm, Minn. Der erste Pastor war der Unterzeichnete; er arbeitete an der Gemeinde von 1887—1890. Ihm folgte Pastor Bruß, von 1890—1892. Während seiner Zeit wurde die jetzige Kirche gebaut. Dann folgte Pastor Aug. J. Zich vom Jahre 1893—96. Von 1896 bis 1903 wurde die Gemeinde von Pastor J. Pohley bedient. Seit 1903 steht Pastor J. Guje der Gemeinde vor. Während der Wirksamkeit des Pastor Guje wurde ein für die Verhältnisse der Gemeinde passendes Schulhaus gebaut. Auch leitete der Pastor einen Gesangsverein. Vor und nach der Predigt erfreute der Verein die Festversammlung mit Chorstücken. Die wenigen Glieder sind durch Gottes Gnade in den 25 Jahren angewachsen zu 53 Stimmberechtigten, 130 Kommunizierenden und 217 Seelen. Was die Amtshandlungen betrifft, die in den 25 Jahren des Bestehens der Gemeinde verrichtet worden sind, so ist mitzuteilen, daß 214 Taufen vollzogen wurden; 100 wurden konfirmiert; 30 Paare wurden getraut; 38 Begräbnisse haben stattgefunden. Wenn wir nun zurückblicken auf die 25jährige Geschichte dieser Gemeinde, so muß ein jedes Glied derselben sagen: Bis hierher hat uns der Herr geholfen. Seine Gnade ist groß über uns gewesen, er hat uns trotz unserer Fehler und vielseitiger Untreue in Town Dexter wachsen und gedeihen lassen. Dafür sei ihm innigster Dank dargebracht. Er wolle uns ferner bei reiner Lehre und rechtem Brauch der heiligen Sakramente erhalten und an seiner Gemeinde die Verheißung wahr machen: „Die Pforten der Hölle sollen meine Gemeinde nicht überwältigen.“

W. Saar.

stark waren die Gemeinden von Juneau, Horicon, Iron Ridge und Woodland vertreten. Außer den Festpredigern waren die Pastoren Christian Sauer von Juneau, C. Descow von Woodland, Oscar Hanser von Horicon und Joh. Rien von Iron Ridge erschienen, welche auch der Jubelgemeinde die Glücks- und Segenswünsche ihrer Gemeinden überbrachten.

Am Vormittage predigte Prof. J. Köhler von unserem Seminar über Luk. 10, 38—42. Nachmittags predigte

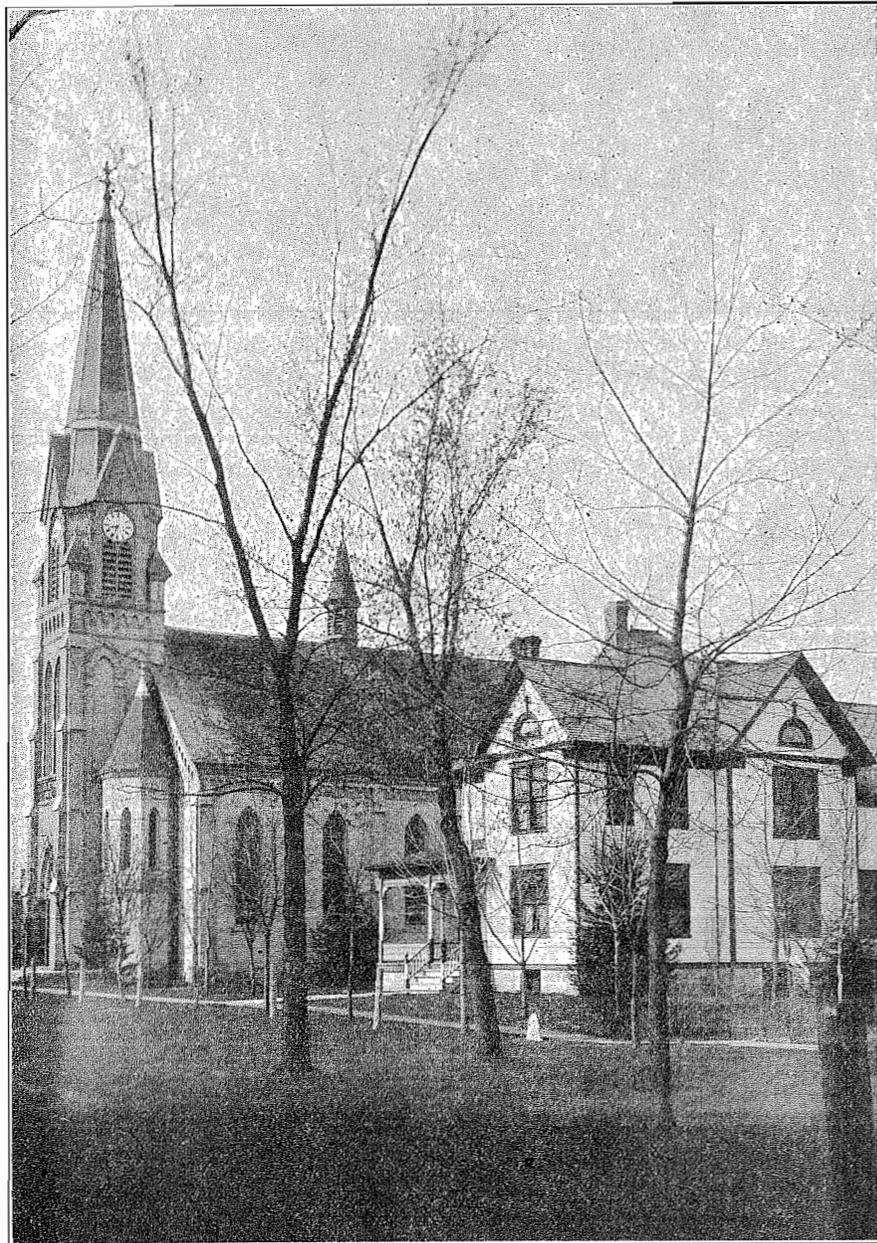


Erste Kirche und Pfarwohnung der Bethaniengemeinde zu Hustisford, Wis.

Pastor W. Bergemann von Fond du Lac über das Evangelium des Tages und abends hielt Pastor C. Gauferwig von Milwaukee eine englische Predigt über die Worte 1. Kor. 15, 10: Von Gottes Gnaden bin ich, das ich bin. Alle drei Festprediger priesen mit beredten Worten die

nach Watertown gebracht werden konnte. Gott sei Dank für Alles!

Die Bethaniengemeinde wurde ums Jahr 1858 gegründet durch die Bemühungen einiger lutherischer Farmer, die östlich von Hustisford wohnten. Die neugegrün-



Ev. Luth. Bethanienkirche und Pfarrhaus zu Hustisford, Wis.

Gnade Gottes, welche die Gemeinde in den fünfzig Jahren ihres Bestehens empfangen hatte, und ermahnten dieselbe, doch ja die Gnade nicht vergeblich zu empfangen.

Die lieblichen Gesänge der Gemeindeglieder von Juneau, Horicon und Hustisford trugen viel zur Verschönerung der Festfeier bei. Für die Bewirtung der Gäste hatten die Frauen und Jungfrauen der Gemeinde so reichlich gesorgt, daß eine große Kiste voll Brodens und sonstiger Eßwaren

dete Gemeinde baute in demselben Jahre anderthalb Meilen von dem Städtchen eine Blockkirche und Pfarrwohnung unter einem Dache. Der erste Prediger hieß Schwantes. Derselbe bediente aber die Gemeinde nur kurze Zeit. Ihm folgte im Oktober 1858 Pastor Gaf, welcher bis zum 9. Juli 1862 Prediger der Gemeinde war. Pastor Wegel bediente die Gemeinde bis 1867, als Pastor Ph. Köhler ihm folgte.

Im Jahre 1866 kaufte die Gemeinde im Städtchen Hustisford eine vakant gewordene Kirche, die ihr bis zum Jahre 1893, in welchem die jetzige große und stattliche Kirche gebaut wurde, als Gotteshaus diente.

Pastor Köhler schreibt in seiner Geschichte der Gemeinde: „Am ersten Pfingstfest (9. Juni) 1867 hielt Pastor Köhler seine Amtseinführungspredigt in Hustisford und übernahm dann bald auch die Arbeit in der Schule, in welcher sich die Schüler von Woche zu Woche mehrten. . . . Die Gemeinde war zwar zu der Zeit, als ich mein Amt hier angetreten hatte, ein kleines Häuflein von etwas über 30 Familien. Die bürgerlichen Zustände und was ich damals von Hustisford sah und hörte, war von solcher Art, daß man hätte verzagen können, und daß ich selbst nur sehr wenig Hoffnung hatte, daß an diesem Orte eine ansehnliche Gemeinde werde gesammelt werden und bestehen können. Aber ich hatte den Beruf hierher in Gottes Namen angenommen und war nun auch in Gottes Namen entschlossen, so lange als möglich hier auszuhalten und mein Amt redlich auszurichten. So durfte ich dann auch bald die Erfahrung machen, daß Gott mit uns war, und daß meine Arbeit in Kirche und Schule nicht vergeblich war.“

Und Gott war sichtlich mit der Gemeinde, denn als Pastor Köhler nach 28jähriger treuer Arbeit an derselben einging zu seines Herrn Freude, da war die Gemeinde nicht nur äußerlich zu einer ansehnlichen Gemeinde von 150 stimmberechtigten Gliedern herangewachsen, welche ein schönes Eigentum besaß, sondern die Gemeinde hatte auch innerlich zugenommen an Erkenntnis und hatte sich an gesunde lutherische Ordnung und Praxis gewöhnt.

Die treue Verwaltung der Gnadenmittel war nicht vergeblich gewesen.

Als Nachfolger Pastors Köhlers wurde Pastor W. Guth von Green Bay berufen und am 17. November 1895 durch Prof. F. Köhler in sein Amt eingeführt. Auch unter seiner Amtsführung ist die Gemeinde stetig gewachsen, so daß sie nun 212 stimmberechtigte Gemeindeglieder und 62 angeschlossene Frauen und Witwen zählt.

Die Gemeinde besitzt eine geräumige und schöne Kirche, die nun zum Feste auf das Schönste von Maler F. B. Murphy von Watertown in Delfarbe ausgemalt und mit Brüllteppichen belegt worden ist. Auch wurde eine neue Altarwand geschenkt und aufgestellt.

Neben ihrer Kirche besitzt die Gemeinde noch ein geräumiges und praktisches Pfarrhaus und zwei Lehrerwohnungen. Nur das Schulgebäude entspricht nicht mehr den Anforderungen unserer Zeit und wird voraussichtlich bald einem passenden Gebäude Platz machen müssen.

Die Gemeinde hat von Anfang an erkannt, daß eine Gemeinde nur dann recht wachsen u. gedeihen kann, wenn sie für die christliche Erziehung ihrer Kinder sorgt, nicht nur im Hause, sondern auch in der Schule. Bis zum Jahre 1870 haben sich die Pastoren der Gemeinde der Schule angenommen. Im Frühjahr 1870 berief die Gemeinde den Schulamtskandidaten Karl Bremer zu ihrem Lehrer.

Seitdem haben an der ersten Klasse gestanden die Lehrer: G. Neils, Schliebe, Louis Pingel, Mey. Niemann, Paul Schäfer und Emil Reim.

Im Jahre 1872 wurde die Schule in zwei Klassen geteilt, und Frä. Dorothea Köhler als zweite Lehrerin angestellt, welches Amt sie mit geringer Unterbrechung bis heute noch innehat.

So hat der treue Gott bis hierher geholfen. Möge er auch ferner der Gemeinde beistehen und sie bauen und erhalten auf dem rechten Grund des Heils, welcher ist Christus, der Herr. W. G.

Goldenes Ehejubiläum.

Am 23. August feierten im Familienkreise Herr Pastor Wilhelm Streißguth und seine Gattin Magdalene geb. Brumder den 50jährigen Gedächtnistag ihrer ehelichen Verbindung, die am 23. August 1858 in Frankfurt am Main in Deutschland vollzogen worden war. Die Feier war ganz und gar von den Kindern arrangiert.

Pastor Streißguth, geboren in Lahr in Baden, erhielt seine Ordination zum Hlg. Predigtamt in der Kirche seines Heimatlandes, Baden, am 10. März 1850, nachdem er seine Studien in den Gymnasien in Lahr und Ludwigsburg und in der Universität zu Basel und im dortigen Missionshause vollendet hatte. Er verwaltete das Hlg. Predigtamt in Amerika an 6 Gemeinden: 1850—1855 in New Marcus, Wis.; 1855—1856 an der St. Johannesgemeinde in Newton, Manitowoc Co.; 1856—1868 an der St. Johannesgemeinde in Milwaukee; 1868—1872 an der St. Petersgemeinde zu Fond du Lac, Wis.; 1872—1880 an der St. Johannesgemeinde in St. Paul, Minn.; 1880—1886 an den Gemeinden in Kenosha und Paris, Wegen schweren chronischen Kopfleidens sah er sich genötigt, das Amt an einer bestimmten Gemeinde aufzugeben und zog mit seiner Familie nach Milwaukee, wo er den Abend seines ereignisreichen Lebens an der Seite seiner treuen Ehegattin (geboren den 31. Januar 1834 in Breuschwidersheim bei Straßburg im Elsaß), welche im Lehrerinnen-Seminar in Straßburg ausgebildet und nach bestandnem Examen als französische Lehrerin in der Staatsschule tätig gewesen war, verlebte, immer noch tätig im heiligen Amt, um seinen Amtsbrüdern und vielen Gemeinden in Stadt und Land zu dienen, so weit seine Kräfte reichen.

Zu den 2 Söhnen aus erster Ehe Pastors Streißguths mit der am 25. August 1857 in Milwaukee gestorbenen ersten Gattin, nämlich Otto (verehelicht mit Laura Nicolai, in Milwaukee wohnend) und Theodor (verehelicht mit Katharina Minkert, in Arlington, Minn. wohnhaft), die beide am Leben sind, wurden dem Ehepaar 5 Kinder geschenkt, von welchen eines in jungen Jahren starb; die noch lebenden Kinder sind: Emma, verheiratet mit Professor Rof; Eduard, bei den Eltern wohnend; Bertha, verheiratet mit Alexander Märcker, und Hermann, verheiratet mit Leonore Schmidt, alle in Milwaukee wohnend. Von

genannten Kindern sind den Großeltern 29 Enkelkinder geschenkt, die sämtlich am Leben sind.

Die beiden Zubelehrende befinden sich durch Gottes Gnade im hohen Alter in verhältnismäßig rüstiger Gesundheit und voller geistlicher Frische, und gehen im Glauben an ihren Heiland ihrem aus Gottes Hand zu erwartenden Lebensende und seliger Heimfahrt entgegen.

Missionsfeste.

Am Trinitatissonntage feierte die Parodie Lake Benton ihr diesjähriges Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren Julius Engel und Wm. Abrecht. Für die Mission wurde durch Kollekte \$38 und Einnahme beim Stand \$8 gesammelt. Die Reisekosten wurden durch eine besondere Kollekte getilgt. Theo. Engel.

Am 7. Sonnt. n. Trin. feierte die ev. luth. St. Matth. Gemeinde zu Town Grant, Minn. ihr Missionsfest. Festprediger waren Pastor S. C. Saase und Prof. M. Mönkemüller von St. Paul. Die Kollekte betrug \$46. G. C. Saase.

Am 8. Sonntag n. Trin. feierte die Zionsgemeinde des Unterzeichneten zu Neadfield, Wis. ihr Missionsfest im Walde des Herrn Louis Gorges. Festprediger waren: Pastor F. Eppling von Algoma und Pastor W. Köpfe von Zion, Wis. Kollekte: \$163.42. J. Dovidat.

Am 9. Sonnt. n. Trin. feierte die ev. luth. Friedensgemeinde zu Randolph ihr jährliches Missionsfest. Am Vormittag predigte Dr. Wente; nachmittags Past. A. C. Saase. Am Abend hielt letzterer noch eine englische Predigt. Kollekte: Etwas über \$66. J. Saase.

Am 9. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Abbeotons ihr diesjähriges Missionsfest. Als Festprediger waren erschienen: Pastor S. Schmeling und Pastor D. Engel. Die Kollekte betrug \$88. J. Popp.

Am 16. August war Missionsfest in Marshall, Wis. Festprediger waren die Pastoren Wm. Mahnke aus Newburg, Wis. und D. Koch aus Columbus, Wis. Kollekte: \$57.23. E. Dorfheld.

Am 23. Aug. feierte die ev. luth. St. Johannesgemeinde zu Newburg, Wis. ihr Missionsfest. Festprediger waren Past. Hermann Gieschen von Lake Mills und Past. Otto Söncke von Milwaukee. Kollekte: \$37.51. W. Mahnke.

Am 23. Aug. d. J. feierte die ev. luth. St. Paulusgemeinde zu St. James, Minn. Missionsfest. Prediger waren: Herr Pastor D. Theobald von Marlesan, Wis. und Herr Pastor G. N. Kuhn von Jordan, Minn. Die Kollekte betrug \$100.88. A. Dasler.

Am 10. Sonnt. n. Trin., den 23. Aug., feierte die Parodie Mauston Missionsfest. Prediger: A. Schlei u. Unterzeichneter. Kollekte, welche für Mission verwandt wurde: \$33.05; Nebeneinnahmen zur Abtragung der Schulden der Gemeinde: \$85.50. M. J. Pfab.

Am 23. August feierte die Salemsgemeinde zu Stillwater, Minn. Missionsfest. Prediger waren: Past. P. Dovidat und Past. Joh. Blocher. Kollekte: \$62.14. W. J. Schulze.

Rhineland, den 23. Aug. Prediger: G. Wötcher (deutsch und englisch). Einnahmen: \$70.97. J. Dejung, jr.

Am 23. Aug. feierte die Mariengemeinde des Unterzeichneten Missionsfest. Es predigten die Pastoren P. P. Kionka und J. Dovidat. \$50 Dollar wurden für Missionszwecke eingesandt. Th. Brenner.

Am 23. Aug. Missionsfest in Morton Grove, Ill. Festprediger: Past. D. Hagedorn und Past. N. Bürger. Kollekte: \$13.50. D. P. Heidtke.

Missionsfest in der St. Johannes- und Salemskirche zu Hamburg, Wis. am 10. Sonnt. n. Trin. Festprediger Vor- und Nachmittag: Pastor J. J. Meyer. Kollekte: \$52.00. J. Freund.

Die Erste Deutsche Ev. Luth. Gemeinde in Manitowoc, Wis. feierte Missionsfest am 10. Sonntag n. Trin. Festprediger waren: Prof. Aug. Pieper und Past. W. Senkel. Kollekte: \$110. A. Machmüller.

Am 10. Sonnt. n. Trin. feierte die ev. luth. Gemeinde in Sebastopol Missionsfest in einem Gottesdienst, in welchem Herr P. Geske von der ehrv. Missouriynode die Predigt hielt. Die erhobene Kollekte wurde für die Reisepredigt bestimmt. J. S.

Am 23. August feierte die ev. luth. St. Andreasgemeinde in Vogels Park ihr Missionsfest. Prediger waren: Pastoren E. Schrader, S. Zapf, Th. Volkert (englisch). Emil Schulz. Kollekte: \$28.15.

Am 23. August feierte die ev. luth. Zionsgemeinde zu East Farmington ihr diesjähriges Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren: G. Vater und J. Barling. Kollekte samt Erlös von Tisch und „Stand“: \$80.80. G. W. Abrecht.

Am 10. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten zu Belle Plaine, Minn. ihr diesjähriges Missionsfest in ihrer dazu festlich geschmückten Kirche. Die Pastoren A. Nehwaldt, Cologne, und G. Fritke, Gutchinson, verkündigten das Wort Gottes. Kollekte: \$98.77. C. F. Rod.

Die St. Paulsgemeinde Town Tomira, Wis. hatte ihr Missionsfest am 10. Sonntag nach Trin. Festprediger waren: Prof. Dr. Wente und Pastor J. Bliefernicht. Kollekte: \$36.47. G. Wolter.

Am 23. Aug. war in Medford, Wis. Missionsfest. Prediger waren die Pastoren: Eppling und Schert. Gott segne die anerkennenswerte Gabe von \$141.51. Dem Herrn aber sei Dank. M. J. Sillemann.

Sonntag, den 30. Aug. feierte die St. Johannesgemeinde zu Northfield, Mich. ihr diesjähriges Missionsfest. Prediger: die Pastoren D. Boecler, S. Brauer und E. Walther. Kollekte: \$76. W. G. Fischer.

Ordination und Einführungen.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis, dem 6. September, wurde im Auftrage des Herrn Präses Bräuer Herr Kandidat Eduard Sinnenthal, berufen als Missionsprediger für die beiden Gemeinden Lynch und Niobrara, Nebr., vom Unterzeichneten in der ev. luth. St. Paulsgemeinde zu Lynch feierlich ordiniert und eingeführt. Der Herr Jesus Christus setze diesen lieben Bruder zum Segen für viele und schaffe durch ihn viel Frucht zum ewigen Leben. G. F. Gruber, p. em.

Adresse: Rev. Eduard Sinnenthal, Lynch, Boyd Co., Nebr.

Im Auftrage des ehrv. Herrn Präses A. Schrödel wurde Herr Kandidat Albert Wilhelm Eggert am 12. Sonnt. n. Trinitatis vormittags in der Dreieinigkeitsgemeinde zu Elkton, S. D. vom Unterzeichneten ordiniert und eingeführt. Nachmittags wurde er in der Immanuelsgemeinde zu Ward, S. D. eingeführt. Der Herr der Kirche segne Pastor und Gemeinden. Theo. Engel.

Adresse: Albert William Eggert, Elkton, S. Dak.

Herr Lehrer Alex. Jäger, berufen zum Lehrer an die Oberklasse der St. Paulsschule in Tomah, Wis., wurde am 30. Aug. in sein Amt an genannter Schule eingeführt. Christus bekenne sich zu der Arbeit unsers Lehrers!

J. G. Gläjer.

Adresse: Mr. Alex. Jäger, Tomah, Wis.

Anzeigen und Bekanntmachungen.

An die rückständigen Leser des Gemeindeblattes.

Alle Leser, welche das Gemeindeblatt für das laufende Jahr 1908 noch nicht bezahlt haben, sind gebeten, solches baldigst zu tun. A. Bärenroth, Geschäftsführer, 463-3. Ave., Milwaukee, Wis.

Konferenzanzeigen.

Die gemischte Pastoral-Konferenz von Süddakota tagt vom 13.-15. Oktober in der Gemeinde Past. Jagels bei Gretham. Prediger: Past. Becker (Wrommer, Cholcher); Beichtredner: Past. D. Matuschka (Meyer, Möllering). Sofort anmelden und angeben, ob man mittags oder abends nach Ulica kommt. C. E. Berg, Sekr.

Die Gemischte Pastoral-Konferenz von Süd-Minnesota versammelt sich, so Gott will, vom 6.-7. Oktober in der Gemeinde Pastor S. Wötchers zu Gibbon, Minn. Prof. J. Meyer wird referieren über „Anevangeltische Praxis“, Pastor J. Köhler über „Keeley Cure.“—Die vom Süden kommen, sollten den Nachmittagszug nach Winthrop nehmen, von wo sie engen Anschluß nach Gibbon haben. Jeder ist gebeten, sich rechtzeitig anzumelden. J. Wohlfel, Sekr.

Der östliche Distrikt der Mississippi-Konferenz versammelt sich, so Gott will, vom 6. bis 8. Oktober in Northall, in der Gemeinde des Herrn Pastor D. Engel. Beginn der Sitzungen am 6., mittags; Gottesdienst am 7., abends. Arbeiten: Verhältnis der allgemeinen Rechtfertigung zur individuellen, Past. Schmeling; Verhalten der Gemeinde gegenüber Vereinen in ihrer Mitte, Past. Kuhlman; Exegese über Hebr. 12, 1-25, Pastor Herwig; Hebr. 12, 17, Pastor Popp. Rechtzeitige Anmeldung erbeten. D. Kuhlman, Sekr.

Die Nördliche Mississippi-Konferenz versammelt sich, so Gott will, vom 5.-7. Oktober in Potsdam, Minn. Der 5. Oktober ist Reisetag. Alle Konferenzglieder müssen mit dem Nachmittagszug auf der Northwestern Bahn über Cyota bis Egin fahren, wofür sie um 5 Uhr mit Fuhrwerk abgeholt werden. Gottesdienst am Dienstag Abend. Beichtredner: Pastor Gader—Pastor Herwig; Predigt: Pastor Klaus—Pastor Krug. Arbeiten: „Wie sind die drei Stufen der brüderlichen Ermahnung nach Matth. 18, 15-17 durchzuführen?“ Pastor G. Abelmann. Die Sünde wider den Heiligen Geist, Pastor A. Schulz. Exegese: Pastor A. Wollbrecht. Alfred W. Sauer, Sekr.

Die Westliche Lehrerkonferenz versammelt sich am 22. und 23. Oktober in Winona, Minn. Folgende Arbeiten liegen vor: Praktische: Abraham's Berufung, D. Stindt; Takt schreiben mit der Unterklasse, Stellwagen; Ein Gebet (mit der Unterklasse) Pels; „Forms of Government“ Kelp; „Commission“ A. Stindt; Theoretische: Wie erzielt man Ruhe und Aufmerksamkeit in der Schule? Trupke; Die Strafe als Erziehungsmittel, Schulz; Die Pflege des Gefanges in der Schule, D. Frey. Anmeldungen sind zu richten an Herrn Lehrer L. F. Rülow, 402 E. Sanborn St., Winona, Minn. John Lowitz, Sekr.

Die Fox River Valley Konferenz versammelt sich vom 6.-7. Oktober in der Gemeinde des Herrn Pastor G. A. Ernst in Green Bay. Wenn tunlich, wird schon am Montag Abend um 7 1/2 Uhr eine Sitzung abgehalten werden. Prediger: Pastor J. Dejung (Engel, Dettmann); Beichtredner: W. Mansier (A. Sauer). Arbeiten: Ueber die Lehre von der Kirche (Fort.)—Past. Pöschel; Ueber den schädlichen Einfluß der Literatur und Presse (Schluß)—Past. Eppling; Epistel am 2. Sonntag nach Epiphania (Schluß)—Past. Dejung; Katechese über den Anfang des 2. Gebots—Pastor G. Sinnenthal; exegetisch-homiletische Arbeit über die Himmelfahrtsepistel—Pastor Herzfeldt; Schriftbeweis der Abendmahllehre—Pastor J. Uppelger. G. Schöwe, Sekr.

Die Nord River Valley-Lehrerkonferenz versammelt sich, so Gott will, in Hochheim, Wis. bei Herrn Lehrer J. W. Malinowski vom 7.-9. Oktober 1908. Arbeiten: Praktische: Katechese über das Verbot des 8. Gebots—J. Lübbe, Bisk. Giesch. Der barmherzige Samariter—A. Rath, „Practical Lesson. Inversion of the Divisor“—Ed. Matthes, Takt schreiben—J. Rodenburg, „Practical Lesson, Showing the Difference in the Use of Adjectives and Adverbs“—J. Malinowski; theoretische: Wie macht man den Unterricht in allen Fächern lebendig und interessant?—E. Kambe, Ist ein Lehrer gewissenhafter gezwungen, die Konferenzen zu besuchen?—W. Raab. Alle nicht vollendeten Arbeiten sind mitzubringen. W. Raab, Sekr.

So Gott will, versammelt sich die Winnebago Lehrerkonferenz vom 7.-9. Oktober zu Potter, Wis. Arbeiten: 1. Praktische (alte): To find the time in interest, —Koll. Lemke; Geogr. Lektion über Palästina—Ziegele, Delfermann; Map Drawing—Kielhäfer; (neu) Was ist Gott? Nahte; Find the time between two dates—Diers; Stephanus—Benz. 2. Theoretische: (alte) Gut Deutsch—Höbiger; Ruhe in der Schule—Schauer; Sonntagschulen—Eickmeyer; (neu) Wie erzielt man die Kinder zum Wohlstand—Wegel; Bericht über den Besuch einer öffentlichen Schule—Kudert und Krüger. Die Sitzungen beginnen am Mittwoch Abend um 8 Uhr. Man wolle sich bis zum 1. Okt. bei Koll. Abers anmelden. Der Zug auf der Wis. Central Bahn verläßt Neenah nach Potter um 4.20 nachmittags und Manitowoc um 2 Uhr nachmittags. Abholung von Potter um 3 und 5.30 nachmittags. Alex. D. Benz, Sekr.

A. W. Zu üben sind Lieder No. 13 und No. 15 aus Sursum Corda I.

Pfarrhaus in Merua.

Den Inhabern von Aktien zur Nachricht, daß Serie No. 3 dies. Jahr zur Einlösung kommt. Man sende die Aktien dieser Serie an den Schatzmeister, Herrn E. W. Zuh in Norfolk, Nebr. welcher den Betreffenden dann ihr Geld zurückerstatet wird. Theo. Bräuer, Präses.

Bitte.

Eine gebrechliche Mutter und ein invalides Fräulein wünschen jemand, der sie pflegt. Am liebsten wäre ihnen ein älteres Fräulein oder eine alleinstehende Frau, die entweder auf längere unbestimmte Zeit bei ihnen bleiben oder ihre Heimat ganz

bei ihnen machen würde. Amtsbrüder, die eine solche Person kennen, sind dringend gebeten, dem Unterzeichneten solches bald mitzuteilen.

Neuburg, den 3. Sept. 1908.

Quittungen.

Predigerseminar: Pastoren S Anuth, Bethesdagem Milwaukee, T d Wiffstoll \$20, C Lederer dgl Bay City \$7, J Schulz dgl Vandyne \$12, J Dowidat dgl Readfield \$20, G Schmidt dgl East Troy \$15, J Popp dgl Ableman \$15, W Bergholz dgl Newaunee \$10, Aug Schlei dgl Mecan-Montello \$12.65, C Auerwald dgl Brightstown \$45.40, B Nommensen dgl St Lukasgem Milwaukee \$10, G Herwig dgl St Charles \$10, D Koch dgl Columbus \$11.60, J Wieferricht dgl Guiltsburg \$15, W Heidtke dgl Fairburn \$10, S Schmeling dgl Sparta \$10, zuz \$223.65.

Lehrerseminar: Pastoren C Lederer, T d Wiffstoll, Bay City \$3, G Schmidt dgl East Troy \$15, A Kirchner dgl Oak Grove \$5, A Schlei dgl Mecan-Montello \$10, G Herwig dgl St Charles \$5, S Schmeling dgl Sparta \$5, zuz \$43.00.

College: Pastoren S Anuth, T d Wiffstoll, Bethesda Gem, Milwaukee \$20, W Kanfer dgl Ellington \$10, J Avellemant dgl Town Herman \$15, C Lederer dgl Bay City \$10, A Fröhle dgl Neenah \$50, J Schulz dgl Vandyne \$15, J Dowidat dgl Readfield \$35, G Saymann dgl Eldorado \$20, dgl Eldorado Mills \$10, G Schmidt dgl East Troy \$5.88, A Spiering dgl New London \$30, J Popp dgl Ableman \$25, W Schlei dgl Hayton \$15, C Dowidat dgl Oshkosh \$20, A Siegler dgl Barre Mills \$72.50, G Moussa dgl Burlington \$25, A Bergmann dgl Milton \$10, A Kirchner dgl Oak Grove \$12.81, J Wendt, Wiffstoll, Waileys Harbor \$7.35, W Bergholz, T d Wiffstoll, Newaunee \$10, C Auerwald dgl Brightstown \$10, B Nommensen dgl St Luk Gem, Milwaukee \$25, S Herwig dgl St Charles \$10, J Uplegger dgl Greenville \$15, D Koch dgl Columbus \$30, J Gläser dgl Tomah \$30, C Voges dgl Theresa-Neoskee \$4.38, J Wieferricht dgl Guiltsburg \$40, S Brandt dgl Neillsville \$15, W Heidtke dgl Fairburn \$10, T Sauer dgl Appleton \$40, J Kaiser dgl Layton Park \$5, A Machmüller, Manitowoc, von Chr Waack \$2, G Vogel, T d Wiffstoll, Jefferson \$15, W Piefer dgl Florence \$12, G Brenner dgl Sault Ste Marie \$10, S Schmeling dgl Sparta \$10, zuz \$701.92.

Neubau und Schuldentilgung: Pastoren J Gläser, Tomah, von G Witzke \$5, A Lüchow \$25, zuz \$30, C Thurov, T d Wiffstoll, Root Creek \$10, S Herwig dgl St Charles \$15, zuz \$55.

Reisepredigt: Pastoren S Anuth, T d Wiffstoll, Bethesdagem Milwaukee \$40, J Avellemant dgl Herman \$26.88, C Lederer dgl Bay City \$5.75, A Fröhle dgl Neenah \$35, J Gläser, Tomah, Gabe von M N \$20, J Dowidat, T d Wiffstoll, Readfield \$60, G Saymann dgl Eldorado \$20, dgl Eldorado Mills \$10, C Thurov dgl Root Creek \$20, G Schmidt dgl East Troy \$20, A Spiering dgl New London \$50, J Popp dgl Ableman \$25, W Schlei dgl Hayton \$23.50, C Gausewicz, Gnabengem Milwaukee, von A Wendorf \$1, C Dowidat, T d Wiffstoll, Oshkosh \$11.25, A Siegler dgl Barre Mills \$70, G Moussa, dgl Burlington \$25, A Bergmann dgl Milton \$10, M Kionka dgl Center City \$10, A Kirchner dgl Oak Grove \$12, Chr Döhler dgl Two Rivers \$34.69, J Freund von R Friede, Hamburg 50c, J Wendt, T d Wiffstoll, Jacksonport \$7.58, W Bergholz dgl Newaunee \$10, A Schlei dgl Mecan-Montello \$25, C Auerwald dgl Brightstown \$15.40, B Nommensen dgl St Luk Gem Milwaukee \$25, J Uplegger dgl Greenville \$25, A Hönede dgl West Mills \$14.19, A Klaus, Leuiston, von J Geisner \$10, D Koch, T d Wiffstoll, Columbus \$30, S Moussa, Jubiläumskoll des Frauenvereins, Burlington \$13.28, J Gläser, T d Wiffstoll, Tomah \$35, C Voges dgl Theresa-Neoskee \$10, J Wieferricht dgl Guiltsburg \$50, S Brandt dgl Neillsville \$15, W Heidtke dgl Fairburn \$10, T Sauer dgl Appleton \$40, J Kaiser dgl Layton Park \$10, W Gladofsch dgl Woodville \$15.48, J Wendt, von A Anshülz, Jacksonport \$1, A Machmüller, von Chr Waack, Manitowoc \$2, S Vogel, T d Wiffstoll, Jefferson \$20.42, W Wifer dgl Florence \$15, G Brenner dgl Sault Ste Marie \$10, S Schmeling dgl Sparta \$10, C Lieberum dgl Siloahgem Milwaukee \$9.25, zuz \$959.17.

Arme Gemeinden: Past C Voges, T d Wiffstoll, Theresa-Neoskee \$10.

Synodalkasse: Pastoren C Lederer, T d Wiffstoll, Bay City \$1, C Thurov dgl Root Creek \$10, zuz \$11.

Synodalberichte: Past A Bergmann, T d Wiffstoll, Milton \$3.85.

Indianermission: Pastoren S Anuth, T d Wiffstoll, Bethesdagem Milwaukee \$20.05, W Kanfer dgl Ellington \$10, J Avellemant dgl Herman \$5, C Lederer dgl Bay City \$2.50, A Fröhle dgl Neenah \$10, J Schulz dgl Vandyne \$12, J Dowidat dgl Readfield \$41.82, G Saymann dgl Eldorado \$15.99, dgl Eldorado Mills \$6.23, C Thurov dgl Root Creek \$13.87, G Schmidt dgl East Troy \$5, A Spiering dgl New London \$20, J Popp dgl Ableman \$10, W Ulrich, Koll., Brookside (verspätet) \$3.40, dgl Abrams (verspätet) \$3.12, W Schlei, T d Wiffstoll, Hayton \$15, C Dowidat dgl Oshkosh \$20, A Siegler dgl Barre Mills \$15, G Moussa dgl Burlington \$21.18, A Bergmann dgl Milton \$10, A Kirchner dgl Oak Grove \$5, Chr Döhler dgl Two Rivers \$37.83, C Gartenstein dgl Rice Lake \$10, J Wendt, T d Wiffstoll, Jacksonport \$7, W Bergholz dgl Newaunee \$5, A Schlei dgl Mecan-Montello \$30, C Auerwald dgl Brightstown \$10, B Nommensen dgl St Lukasgem Milwaukee \$15, S Herwig dgl St Charles \$5, J Uplegger dgl Greenville \$7.45, A Hönede dgl West Mills \$10, D Koch dgl Columbus \$20, J Gläser dgl Tomah \$10, C Voges dgl Theresa-Neoskee \$2.50, J Wieferricht dgl Guiltsburg \$15, S Brandt dgl Neillsville \$5, W Heidtke dgl Fairburn \$5.02, T Sauer dgl Appleton \$39.89, W Gladofsch dgl Woodville \$15, A Machmüller, von J Lübbe, Manitowoc \$1, G Brenner, T d Wiffstoll, Sault Ste Marie \$5, S Schmeling dgl Sparta \$5, C Lieberum dgl Siloahgem Milwaukee \$9.25, zuz \$535.10.

Regierung: Pastoren W Kanfer, T d Wiffstoll, Ellington \$3.20, J Avellemant dgl Herman \$5, C Lederer dgl Bay City \$2, A Fröhle dgl Neenah \$6.30, J Schulz dgl Vandyne \$3.60, C Thurov dgl Root Creek \$20, G Schmidt dgl East Troy \$5, A Spiering dgl New London \$12, J Popp dgl Ableman \$9.10, W Ulrich, Koll., Little Snamico (verspätet) \$2.65, C Dowidat, T d Wiffstoll, Oshkosh \$5, A Siegler dgl Barre Mills \$5, A Bergmann dgl Milton \$5, A Kirchner dgl Oak Grove \$5, Chr Döhler dgl Two Rivers \$17.48, C Gartenstein dgl Rice Lake \$10, A Schlei dgl Mecan-Montello \$10, W Gladofsch dgl St Luk Gem Milwaukee \$10.84, S Herwig dgl St Charles \$4.63, A Kirchner, von M N, Lowell \$1, D Koch, T d Wiffstoll, Columbus \$10, J Gläser dgl Tomah — C Voges dgl Theresa-Neoskee \$2.50, J Wieferricht dgl Guiltsburg \$7.69, S Brandt dgl Neillsville \$2, W Gladofsch dgl Woodville \$15, A Machmüller, von Chr Waack, Manitowoc \$1, S Schmeling, T d Wiffstoll, Sparta \$3.21, zuz \$184.20.

Judenmission: Pastoren C Thurov, T d Wiffstoll, Root Creek \$10, C Gartenstein dgl Rice Lake \$10, A Schlei dgl Mecan-Montello \$5, S Brandt dgl Neillsville \$2.95, zuz \$27.95.

Arme Studenten — Watertown: Pastoren C Gartenstein, T d Wiffstoll, Rice Lake \$7.50, J Gläser dgl Tomah \$2.20, zuz \$9.70.

Arme Studenten — Milwaukee: Pastor C Gartenstein, T d Wiffstoll, Rice Lake \$7.50.

Reich Gottes: Pastoren W Kanfer, T d Wiffstoll, Ellington \$20, W Schlei, Koll., Hayton \$16.50, M Kionka, T d Wiffstoll, Center City \$5, W Bergholz dgl Newaunee \$8.68, C Lederer, Tauffoll bei W Smith, Bay City 70c, J Kaiser, T d Wiffstoll, Layton Park \$8, zuz \$58.88.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren C Gausewicz, Gnabengem Milwaukee, von Frau Rud. Trompeter \$25, Frau R Leidiger \$5, Frau Barndt \$1, Frau J Brunner jr \$1.50, Frau Aug Wendorf \$1, Frau Clifford 25c, Fr Louise Zahn 25c, zuz \$34, C Dowidat, von Frau G Menzel, Oshkosh \$1, D Koch, von W Heidtke, Columbus \$1, J Gläser, T d Wiffstoll, Tomah \$10, zuz \$46.

Epileptiker: Pastor C Dowidat, von Frau A Lüchow, Oshkosh \$1. Summa: \$2877.92.

S. Anuth, Schatzm.

Für die Hochschule: Pastor S Gieschen, Jerus Gem Milwaukee, von C Wed, Henriette Schulz, Lenchen Schwarten, Gust Mittelstädt, Alb Destrach, R Nechbeck, Herm Braun je \$1, Emil Prien \$2, Joh Bischoff, Mrs M Schröder, Joh Zander je \$1, Ferdinand Prien \$2, Mrs Wilhelmine Gable 50c, zuz \$14.50; Past C Vast, Good Hope, von Mich Kerschler, Ferd Schwanz, Ed Sponholz je \$1, W J Beher 50c, zuz \$3.50, Summa: \$18.

Aus der Minnesota-Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren J Köhler, Nicollet \$13, P Dowidat, Minneapolis \$10, J Wiedmann, La Cres-

cent, T d Wiffstoll \$20, C Koch dgl Belle Plaine \$20, J Plocher dgl St Joh Gem St Paul \$50, S Gupfer dgl Olivia \$10, C Koch dgl Koll aus Lanesburg \$25, G Frikke dgl Hutchinson \$25, J Baumann, dgl Redwing \$4, zuz \$177.

Witwen u. Waisen: Pastoren J Köhler, Nicollet \$12, J Guse, Abendmiskoll, Austin \$3.50, C Koch, T d Wiffstoll, Lanesburg \$25, W Franzmann, Abendmiskoll, West Florence \$9.20, zuz \$63.87.

Reisepredigt: Pastoren S Meyer, Konfntskoll, Buf-falo \$7.50, P Dowidat, Minneapolis \$12.55, M Michaels, Koll, Town Hague \$8.50, C Wieferricht, Abendmiskoll, Lake Crystal \$3.28, J Wiedmann, T d Wiffstoll, La Crescent \$40, C F Koch dgl Belle Plaine \$20, C Selz dgl Moltke \$30, J Guse, Jubiläumskoll u Wiffstoll \$25, S Gupfer, Wiffstoll, Olivia \$15, C Koch dgl Lanesburg \$50, G Frikke dgl Hutchinson \$35, J Baumann, T d Jubiläumskoll, Redwing \$10, zuz \$256.83.

Indianermission: Pastoren P Dowidat, Minneapolis \$5, J Wiedmann, T d Wiffstoll, La Crescent \$10, C Koch dgl Belle Plaine \$20, A Daxler, St James, von Frau C Schweppe \$5, C Selz, T d Wiffstoll \$8, J Plocher dgl St Joh Gem St Paul \$25, J Guse dgl Austin \$10, S Gupfer dgl Olivia \$5.85, C J Albrecht, New Ulm, von Frau M N \$1, C Koch, T d Wiffstoll, Lanesburg \$50; G Frikke dgl Hutchinson \$15, zuz \$154.85.

Megermission: Pastoren P Dowidat, Minneapolis \$5, J Wiedmann, T d Wiffstoll, La Crescent \$5, C Koch dgl Belle Plaine \$20, J Guse dgl Austin \$8, S Gupfer dgl Olivia \$5, C J Albrecht, New Ulm \$53.76, C Koch, T d Wiffstoll, Lanesburg \$50, G Frikke dgl Hutchinson \$12.20, zuz \$158.96.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren A Schrödel, St Paul, von Fr Helene Hoppe \$2, G Kuhn, Jordan, von Geinr Piefer \$1, C Selz, Moltke von C F Birke \$1, S Wöttcher, Gibbon, von S Rodewald \$1, zuz \$5.

Anstalt in New Ulm: Pastoren N Jeske, St Peter \$2, C Koch, T d Wiffstoll, Belle Plaine \$5, dgl Lanesburg \$15.85, W Franzmann, Abendmiskoll, Lake City \$10, zuz \$32.85.

Arme Studenten: Pastoren S Haase, Woodbury, von Mutter Schffe \$5, M Schütze, Menville \$5.80, dgl St Luk Gemeinde Long Lake \$3.63, S Strafen, Nicollet, Hochzeitskoll Langhoff-Flügge, Brighton, für Stud Wm Rirsche \$7.36, J Wiedmann, La Crescent, für Stud Herm Gurgel \$2, C J Albrecht, New Ulm \$5, S Wöttcher, Gibbon, von S Rodewald \$1, zuz \$29.79.

Schlaf u. Wohnsaal-Indianermission: Pastor S Wöttcher von Frau C Bloch \$1.

Kirchbaukasse: Pastor C J Albrecht, New Ulm, von Frau M N \$5.

John W. Wood, Schatzm.

Berichtigung: In der No. vom 1. Sept. sollte es unter Witwen u. Waisenkasse heißen: „G. E. Frikke \$3.70,“ statt \$7.0.

Quittung und Dank.

Mit herzlichem Dank wird bescheinigt, daß das theol. Seminar ein Faß Äpfel von Herrn Fr. Zimme von Woodland geschenkt bekommen hat. Joh. P. Köhler.

Mit herzlichem Dank bescheinige ich hiermit den Empfang von drei großen Ladungen Stroh, 5 Duz. Eier und 1 Duzh Gelbrüben von Chas. Ebert. Ferner bescheinige ich den Empfang von drei Fässern Äpfel für die Northwestern University von Herrn Friedrich Zimme zu Woodland, Wis. durch Herrn Pastor C. Leskov. J. G. Köninger.

Büchertisch.

Alle hier angezeigten Bücher sind zu beziehen durch die Wisconsin Synodalkassendruckerei, das Northwestern Publishing House, 347 3. St., Milwaukee, Wis.

Geschichte der Reformation bis zur Vollendung der Konkordienformel, von August Emil Frey. Neueste Auflage Ernst Kaufmann. Jahr und New York. 200 Seiten, Preis 40c.

Dieses Büchlein, das zuerst im Jahre 1830 erschien und viele Auflagen erlebte, ist vom Verleger, schön mit Bildern ausgestattet und mit geschmackvoll verziertem Deckel in Leinwand gebunden, neu herausgegeben worden.

Es ist das eine recht interessant geschriebene Reformationgeschichte, in so leicht verständlichen, lebendigen, warmen Worten mit

kurzen trefflichen Anwendungen auf unsere Zeit geschrieben, daß man das Buch gerne von Anfang bis zu Ende liest. Es ist sehr geeignet, der Jugend in die Hände gegeben zu werden, und wird nicht verfehlen, in ihnen größere Liebe und Treue zu unserer lieben lutherischen Kirche zu erwecken. Und das tut in unserer Zeit sehr not. V. P. N.

Er hat besandt und erföhrt sein Volk. Weihnachtskantaate für gemischten Chor und Soli mit Orgelbegleitung. Komponiert von G. Stein. 2te Auflage. Einzeln 25c; das Duzend \$1.75 portofrei.

Aus einer Rezension: „Bei dieser Komposition ist die Musik nicht die Hauptsache. Schon der Wortinhalt allein empfindet sie zum Vortrage. Die Musik ist aber auch nicht Nebensache, sie ist des Inhalts würdig. Der Eingangschor ist herrlich. Besonders lieblich ist das Duett. Dabei ist alles einfach und übersteigt nicht die Kräfte der Durchschnittschöre.“

Kirchenduch.

In diesem Buche sollen die Amtshandlungen des Pastors und was sonst in der Gemeinde für zukünftige Zeiten aufzuzeichnen nötig ist, eingetragen werden.

Da ist es wichtig, daß dies Buch Rubriken enthält für alles, was aufgezeichnet werden sollte (zumal bei Trauungen), und keine unnötigen Rubriken. Ferner, daß die Seitenzahl der einzelnen Abteilungen sorgfältig berechnet werde, so daß die Abteilungen möglichst zur selben Zeit voll werden, und nicht, wie man es häufig findet, die eine Abteilung keinen Raum mehr hat, während andere noch 60 oder mehr leere Seiten aufweisen. Dies neue Kirchenduch sucht die bisherigen Mängel zu vermeiden. Es ist mit großer Sorgfalt angelegt und enthält alle Abteilungen, die man in einem solchen Buche erwartet und braucht.

Es hat zunächst ein Titelblatt, auf dem der Name der Gemeinde und des Pastors nebst der Zeit seiner Einführung eingetragen wird. Dazu leere Linien für die Namen etwaiger Nachfolger.

Nach einem alphabetischen Register folgt dann eine Liste der Gemeindeglieder, die nach der Zeit ihres Eintritts in die Gemeinde eingetragen werden sollten. Eine große Rubrik „Angehörige“ in dieser Abteilung kann die Namen aller, die zur Familie des Gemeindegliedes gehören, enthalten und als sogenannte Seelenregister dienen — dürfte auch als solches genügen.

Die Taufliste fordert auch Geburts- und Taufort, da ja, wie jeder Pastor weiß, es öfters vorkommt, daß Kinder und Erwachsene getauft werden, die anderswo geboren sind.

Die Abendmahlstafel ist sehr praktisch angelegt und wird, wenn nach Vorschritt geführt, mit den anderen Abteilungen gleichen Schritt halten. Eine besondere Liste für Abendmahlstage und Zahl der Gäste ist als besonders praktisch zu erwähnen. Zum Schluß des Jahres kann man da schnell die Gesamtzahl finden.

In der Abteilung für Trauungen sind Rubriken für alles, was das Gesetz unseres Staates fordert. Sie füllen zwei Seiten aus. Etwaige Änderungen für andere Staaten können leicht gemacht werden.

Auch die Abteilung für Begräbnisse ist gut angelegt. Ihr folgt noch eine Abteilung für Kollekten, worin man einträgt, wann sie erhoben, wieviel, wofür, und wann sie abgeliefert sind. Gewiß auch sehr praktisch.

Am Schluß ist Raum für eine kurze Geschichte der Gemeinde. Das Buch enthält 432 Seiten, ist sehr dauerhaft gebunden und kostet \$5.25.

Eine kleinere Ausgabe, 216 Seiten enthaltend (für kleine Gemeinden) kostet \$3.00.

Für Pastoren größerer Gemeinden, die ein besonderes Kommunikantenbuch wünschen, sind einige Bücher, die nur die Liste der Kommunikanten und die dazu gehörige Liste der Abendmahlstage und Zahl der Kommunikanten enthalten, gebunden worden.

Ein solches Buch enthält 124 Seiten, kann, je nach der Größe der Gemeinde, 15—25 Jahre gebraucht werden und kostet \$1.75.

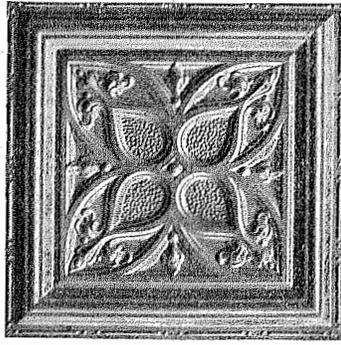
Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1 das Jahr.

Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren: Rev. E. F. Dornfeld,

164 Garfield Ave., Milwaukee, Wis.

Alle Bestellungen und Gelder sind zu adressieren: Rev. A. Wabemoth, 463 Third Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Postoffice at Milwaukee, Wis., as second class matter

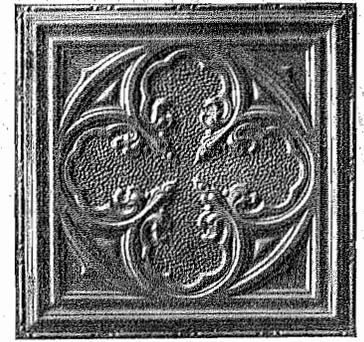


"Invisible Joint"
TRADE-MARK

Stahldecken

als innere Bekleidung und Decoration in Kirchen,
Schulen und Hallen aller Art. Dieselben sind dauerhaft und eine Zierde für irgend ein Gebäude.

Man schreibe um Katalog an
Milwaukee Artistic Metal Ceiling Co.,
Milwaukee, Wis.



1-4-09

Apache Indian Baskets.



Kunstvolle Handarbeiten der Apache Squaws.

Sehr fest und dauerhaft.

Verwendbar als Zimmerschmuck: zur Decoration der Wände oder zum Aufbewahren von Photographien, Karten u. s. w. — In den Hütten der Indianer gekauft. Werden zum Kaufpreise verkauft, um den Indianern Absatz und Verdienst zu schaffen.

Preis \$2.50—\$10.50, portofrei, je nach Größe und Arbeit.

Zu beziehen von

CLAUS HARDERS,
Globe, Ariz.

U. n. n. Bitte um Postal Money Orders.

Lehrplan
für die Gemeindeschulen der ev. luth. Synode von
Wisconsin u. a. St.
Sieben Schuljahre.
10 Cents.

Northwestern Publishing House,
347 Third St., Milwaukee, Wis.

Zu beziehen vom

Northwestern Publishing House,

347 Third St., Milwaukee, Wis.

Predigt-Entwürfe

über die altkirchlichen

Evangelien und Episteln, nebst einigen Freitexten.

von Dr. Adolf Höncke.

Zum Druck vorbereitet von Pastor D. F. N. Höncke.

Gebunden in Halbfranz \$2.00 netto.



Christliches

Vergißmeinnicht.

Gedenkbüchlein in
Spruch und Lied für alle
Tage.

Mittel-Ausgabe mit 12
Illustrationen.

Goldschnitt.

Preis: Einzeln 50 Cts.

Eigener
Verlag.

Stark's Gebetbuch.

Revidierte
Ausgabe.

Neue Ausgabe von Tägliches Handbuch in guten und bösen Tagen. Mit Familien-Chronik, sowie vier Abbildungen auf feinstem Kunstdruckpapier. Von Joh. Friedr. Stark. Dieses bewährte Gebetbuch bieten wir in einer neuen, besonders gut ausgestatteten vorzüglichen Ausgabe in sauberem, klarem Druck und guten Einband zu billigem Preise.

Gebunden in Halbleder \$1.00, in Leder \$1.25, Morocco mit Goldschnitt \$1.50.